FREITAG, 4. JULI 2008 NR. 27 50. JAHRGANG

AZA
8820 Wädenswil

Der Zürcher Bote

WOCHENZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND
PUBLIKATIONSORGAN DER SCHWEIZERISCHEN VOLKSPARTEI SVP DES KANTONS ZÜRICH

GEFÄHRLICHEN UNSINN BREMSEN – REFERENDUM JETZT UNTERSCHREIBEN

Verseuchte Liberalisierung

Das Bundesparlament hat eine Revision des Betäubungsmittelgesetzes beschlossen. Sofern bis zum 11. Juli 2008 nicht das Referendum zustande kommt und dieses in einer Volksabstimmung nicht abgelehnt wird, betritt die Schweiz neue, markante Wege in der Drogenpolitik, die kaum jemand zur Kenntnis nimmt. Es lohnt sich daher, einen genaueren Blick darauf zu werfen.

Das Bundesamt für Gesundheit und viele kantonale und kommunale Fürsorgeämter haben mittlerweile eine Sozialindustrie aufgebaut, die direkt oder indirekt von Drogenabhängigen lebt. Inzwischen gibt es einige Tausend Sozialarbeiter in der Schweiz, die ihr Geld damit verdienen, Süchtige zu betreuen. Für die heute jährlichen 79 Millionen Franken an die 3000 Süchtigen im Heroinprogramm und die 44 Millionen Franken für die Methadon-Bezüger existieren schliesslich auch Abnehmer.

BARBARA STEINEMANN
KANTONSRÄTIN SVP
WATT

Dauernde Drogenabgabe darf keine Therapieform sein

Menschen, die in die Sucht geraten sind, sollen in erster Linie mit Massnahmen unterstützt werden, die ihnen zu einem suchtfreien Leben verhelfen. Leider ist es eine Tatsache, dass Sozialarbeiter mehr und mehr von einem Abstinenzziel abraten und die dauernde Drogenabgabe als Therapieform anbieten. Soziale Grundsätze können durch ihre Pervertierung auch in ihr Gegenteil verkehrt werden.

Traurige Erfolgsbilanz

Zwischen den Kosten und der Erfolgsbilanz klafft eine peinliche Lücke: 5,2 Prozent aller staatlich mit Heroin Versorgten schaffen in der Schweiz den Ausstieg aus dem Programm, entweder in die Unabhängigkeit oder ins Methadonprogramm. Wozu den harten Weg beschreiten, wenn der Service Public eine Rundumversorgung gratis zur Verfügung stellt? Jede private Entzugs-Institution – schon aus der Natur der Sache auf Suchtfreiheit ausgerichtete Therapiestationen – vermag eine Erfolgsquote von weit mehr als 50 Prozent Aussteigern aufzuweisen.

Leider ist es eine Tatsache, dass Sozialarbeiter mehr und mehr von einem Abstinenzziel abraten und die dauernde Drogenabgabe als Therapieform anbieten.

Keine Krankenkassenprämien für Drogen!

Die bisher zeitlich befristete Heroinabgabe wird durch die Möglichkeit der generellen staatlichen Abgabe von Betäubungsmitteln – Kokain, Morphium, Cannabis – erweitert, und das neu ohne Alterslimite. Was bisher gesetzlich nur auf 3000 Bezüger limitiert war, steht von nun an unbeschränkt allen 30 000 Suchtstoffkonsumenten offen. Damit verbunden ist die Aufnahme aller Substanzen in den Grundversicherungskatalog der Krankenkassen und damit auch die Finanzierung durch den Prämienzahler.

Nein zur Drogenlegalisierung

Im Weiteren würde bei allfälligem Inkrafttreten des revidierten Gesetzes «die Vorbereitung des eigenen Konsums von Betäubungsmitteln oder die unentgeltliche Abgabe von Betäubungsmitteln zur Ermöglichung des gemeinsamen und gleichzeitigen Konsums in geringfügigen Mengen straflos», womit eine teilweise Legalisierung aller Drogen einhergeht und die Schweiz nach Holland das zweitliberalste Drogengesetz der Welt erhält. Drogen werden fast immer in kleinen Mengen gehandelt, auch damit lassen sich lukrative Geschäfte abwickeln.

Dealer würden sich freuen

Dealer werden sich jedenfalls freuen: Jeder wird in Zukunft in polizeilichen Einvernahmen fortan Eigengebrauch geltend machen und damit ohne Strafe davonlaufen dürfen. Demgegenüber sieht sich die Polizei in ihrer Arbeit erheblich erschwert, zumal durch einen neuen Gesetzespassus, wonach die Amtsstellen und Fachleute von der Anzeigepflicht bei strafbaren Handlungen entbunden und unter das Amts- und Berufsgeheimnis gestellt werden, rechtsfreie Situationen entstehen, womit die Schweiz rechtlich Neuland betritt.

Problem nicht verharmlosen

Man mag die Ansicht teilen, dass jede erwachsene Person selbst tun und lassen kann, was ihr beliebt. Im Falle des Drogenkonsums stösst die individuelle Freiheit jedoch mit enormen Kosten für die Allgemeinheit auf. Nicht zuletzt das Bundesamt für Gesundheit schätzt die direkten und indirekten Kosten von Drogenkonsum auf mehrere Milliarden Franken. Anstatt auf Repression ausgerichtete Richtlinien zu definieren, wird eine verharmlosende Haltung festgeschrieben und kranke Menschen in ihrer Abhängigkeit von Gratis-Suchtstoffen bestätigt.

Ja zu Abstinenz und klaren Werten!

NEIN zum revidierten Betäubungsmittelgesetz! Helfen Sie mit, dieses unsinnige Gesetz zu bekämpfen! Unterschreiben Sie jetzt auf www.svp-zuerich.ch das Referendum. Die Frist läuft nur noch bis zum 10. Juli.

Unterschreiben Sie das Referendum …

Referendum gegen das Betäubungsmittelgesetz!

... weil sonst die Drogenpolitik weiter liberalisiert und die Bedeutung der Drogenabstinenz, d.h. des Ausstiegs aus der Sucht, im Gesetz vernachlässigt wird!

Das neue Betäubungsmittelgesetz setzt keine klaren Grenzen und sieht die Förderung der Abstinenz nur als ein Mittel unter vielen. Wir fordern: Der Staat soll mit Nachdruck auf die Gefährlichkeit aller Rauschgifte hinweisen und Therapien fördern, die zu einem drogenfreien Leben führen!

... weil sonst die Rauschgiftabgabe an Süchtige massiv ausgeweitet werden kann! Art. 3e

Das neue Gesetz schafft die Möglichkeit, die bisherige Heroinabgabe an Süchtige auf weitere Rauschgifte (wie z.B. Kokain) auszuweiten und erleichtert den Zugang zur Rauschgiftabgabe, da die bisherigen einschränkenden Bedingungen aus dem Gesetz gestrichen worden sind.

… weil sonst das Weitergeben von «geringfügigen» Mengen aller Rauschgifte straffrei werden soll und die polizeiliche Intervention gegen den Drogenhandel massiv erschwert wird!

Vorbereitungen für den Konsum aller Rauschgifte (Heroin, Kokain, Cannabis, Ecstasy, LSD usw.) wie auch das Weitergeben dieser Drogen sollen straffrei werden. Dadurch wird der Drogenhandel («Ameisenhandel») erleichtert und dessen polizeiliche Verfolgung weitgehend verunmöglicht. Die Ausweitung des Konsums dieser Drogen wird dadurch gefördert. Art. 19 Abs. 3 Bst b und Art. 19b

In der Schweiz ist die aktuelle Situation des Drogenmissbrauchs alarmierend!
Die langjährige Verharmlosung der verschiedenen Rauschgifte führte viele junge Menschen in die Drogenabhängigkeit. In den letzten Jahren ist die Schliessung der meisten stationären und drogenfrei geführten Therapiestationen erzwungen worden. Diese Tatsache hat zur Folge, dass es immer schwieriger wird, drogenabhängigen Menschen einen Weg aus der Sucht aufzuzeigen.

Eine hoffnungslose, menschenverachtende Drogenpolitik
Seit bald 15 Jahren bekommen Süchtige Heroin – in der Hoffnung, sie würden irgendwann den Ausstieg schaffen. Diese Hoffnung hat sich eindeutig zerschlagen. Trotzdem will das neue Gesetz genau diese Praxis legalisieren und ausweiten: Mit dem neuen Gesetz würde es z.B. möglich, auch an 16-Jährige Kokain abzugeben, da die bisherigen Einschränkungen gestrichen wurden.

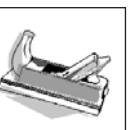
Positive Signale setzen!
Wir fordern ein klares Signal vom Staat: «Hände weg von Drogen!» Eine abstinenzorientierte Drogenpolitik bietet jungen Menschen klare Leitplanken und drogenabhängigen Menschen neue Hoffnung für ein sinnerfülltes Leben. Dies sind wir unseren Kindern und den drogensüchtigen Menschen schuldig! Wir sind keine Utopisten, die meinen, eine drogenfreie Gesellschaft sei möglich. Trotzdem muss das Ziel unserer Drogenpolitik auf Drogenabstinenz und Nachhaltigkeit ausgerichtet sein.

Viele heute drogenfreie Personen haben die Abstinenz als Lebensstil entdeckt und wieder Hoffnung und Perspektiven gewonnen.

Renovieren und klug sparen

swiss windows
Jetzt Förderbeiträge sichern mit zertifizierten MINERGIE-Fenstern.
dörig Fenster Türen Läden Zargen
Zürich ■ doerig.zuerich@dfs.ch ■ www.dfs.ch
Telefon 044 434 80 00

Restaurant Flair
Gutbürgerliche Küche zu fairen Preisen
Fam. Elsa und Werner Wiederkehr-Nydegger
• Täglich 4 Menus
• Hervorragende Weine
• Aktuell: Salatbuffet Take away
Öffnungszeiten:
Mo – Fr 07.00–23.00 Uhr
Sa 09.30–24.00 Uhr
So 10.00–18.00 Uhr
Schaffhauserstrasse 306, 8050 Zürich-Oerlikon
(Tramhaltestelle Berninaplatz)
Tel. 044 310 68 68 www.restaurant-flair.ch

Schreinerei Hanspeter Rütschi

Mettlenbachstrasse 2a, 8617 Mönchaltorf
Tel. 044 949 20 00, Fax 044 949 20 01
• Allgemeine Schreinerarbeiten
• Umbau/Renovationen/Bauführungen
• Küchenbau Um- und Neubau
• Geräteaustausch
• Glasreparaturen
• Fenster
• Möbel-Spezialanfertigungen
• Einbruchschutz
• Schliessanlagen
• Türen
• Schränke
• Parkett/Laminat/Teppich/Kork
und vieles mehr ...
Fragen Sie uns oder besuchen Sie unsere Ausstellung.

MECACRYL
PLEXIGLAS aus Pfäffikon ZH
für Industrie, Gewerbe und Privat
• Top-Zuschnittservice
• Plexiglas-Handwerk
• Thermoverformung
MECACRYL GmbH
H. Hablützel und P. Haller
Plexiglas und Kunststoffverarbeitung
Witzbergstrasse 23, **8330 Pfäffikon ZH**
Tel. 043 288 60 50, Fax 043 288 60 51
info@mecacryl.ch, www.mecacryl.ch

rahmenatelier kanzlei
Einrahmungen von Bildern und Spiegeln
www.rahmenatelier-kanzlei.ch
Digitaldruck im Grossformat auf Leinwand oder Papier
www.artatprint.ch
Wechselrahmen in grosser Auswahl
www.wechselrahmenshop.ch
Künstlerbedarf über das Internet
www.kunstmalershop.ch
Bespannte und unbespannte Keilrahmen
www.keilrahmen.ch
kunstmalerbedarf und rahmenatelier kanzlei
Kanzleistrasse 111
8004 Zürich
Tel. 044 241 24 11

«Wer, wenn nicht wir?»

VON CHRISTOPH MÖRGELI

«Wer, wenn nicht ich?», fragte der jüdische Schriftgelehrte Rabbi Hillel und meinte damit, dass man immer selber zum Handeln berufen ist. So etwas wie der Rabbi Hillel von Zürich ist Andres Türler, freisinniger Stadtrat, wobei sein konkretes «ich» bereits zum schwammigen «wir» mutierte. «Wer soll vorwärts machen, wenn nicht wir?», fragte Türler. Zürich will also vorwärts machen, so viel lässt uns der FDP-Politiker wissen. Doch vorwärts wohin? Stadtrat und Parlament haben eben beschlossen, aus der Atomenergie aussteigen zu wollen. «Wann, wenn nicht jetzt?», fügte Hillel hinzu. Türlers «jetzt» findet allerdings 2050 statt. Bis dann will die Stadt Zürich ganz auf Kernenergie verzichten – immerhin auf die Hälfte ihrer Energieversorgung.

2050, das ist 1966, einfach in der Zukunft. 42 Jahre sind eine verdammt lange Zeit. Vorwärts wie rückwärts. Zur Illustration: Am 20. November 1966 lehnte der Kanton Zürich in einer Volksabstimmung die Einführung des Frauenstimmrechts ab. 1966 war die Schweiz noch nicht einmal in die Kernenergie eingestiegen. 1966 herrschte Kalter Krieg. Eine Mauer teilte Berlin. Kein Personal-Computer nirgends. Und 2050? Heisser Krieg? Ruft der Muezzin vom Grossmünster zum Gebet? Gibt's Frühchinesisch ab 4 Jahren?

Ein Parteikollege Türlers erklärte in der Parlamentsdebatte, er «glaube an die 2000-Watt-Gesellschaft». Vorwärts in die Vergangenheit! 1966 lebte die Schweiz bereits eine Form der 2000-Watt-Gesellschaft. Freilich ohne Frauenstimmrecht. Und ohne Spülmaschine. Und ohne Farbfernseher. Und ohne Tumbler, Steamer, Mikrowelle. Man muss nur – wie es die Grünen mit ihrer Politik letztlich verantworten – die Energie so verteuern, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung gar nicht mehr als diese 2000 Watt leisten kann.

Politiker lieben es, die Zukunft zu gestalten. Dort liegen die grossen Würfe – und weit weg ist auch der Tag, an dem die Ergebnisse mit den Versprechungen von damals gemessen werden. 2050, im Jahr des angeblich atomenergiefreien Zürichs, ist Türler 93-jährig. Er darf mit Nachsicht und Erinnerungsschwäche rechnen.

IM VORFELD DER EIDGENÖSSISCHEN DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Stopp den undemokratischen Machenschaften – gegen die Totengräber der Demokratie

Die Regierungsparteien SP, CVP und FDP haben die Weiterführung der Personenfreizügigkeit und deren Ausdehnung auf Rumänien und Bulgarien zu einer undemokratischen Mogelpackung zusammengebunden. Die verfassungsrechtliche Garantie der unverfälschten Stimmabgabe wird verletzt und dadurch wird auch eine Volksabstimmung zur Farce. Die Parteileitung der SVP Schweiz stellt deshalb den zuständigen Gremien den Antrag, auf ein Schein-Referendum zu verzichten.

SVP Schweiz. Mit der Verknüpfung der beiden Vorlagen zur Personenfreizügigkeit, nämlich der Weiterführung der Personenfreizügigkeit mit den bisherigen 25 EU-Staaten einerseits und der Ausdehnung dieses Abkommens auf Rumänien und Bulgarien andererseits, nimmt die Parlamentsmehrheit den Stimmbürgern die Möglichkeit, sich frei und unverfälscht zu beiden Teilen der Vorlage zu äussern. Ein Urnengang, bei dem auf zwei unterschiedliche Fragen nur eine Antwort gegeben werden kann ist sinnlos, eine Farce und unserer Demokratie unwürdig. Ein Referendum zu dieser undemokratischen Paketlösung wird zu einem Schein-Referendum.

Inakzeptabler Druck der EU

Die Regierungsparteien SP, CVP und FDP kapitulieren mit diesem Vorgehen auch vor dem inakzeptablen Druck der EU, die mit ihren Drohungen betreffend der «Guillotine-Klausel» direkten Einfluss auf die Beratungen und Entscheidungen im Schweizer Parlament genommen hat. Mit der Entmündigung des Schweizer Stimmvolkes zeigen die Befürworter eines EU-Beitrittes schon heute, dass sie dieses hinterhältige Vorgehen, welches uns die gravierenden Demokratiedefizite in Europa erneut vor Augen führt, mittragen. Die Regierungsparteien betätigen sich damit als Totengräber der direkten Demokratie.

Die Parteileitung der SVP Schweiz beantragt den zuständigen Gremien deshalb, auf ein solches Schein-Referendum zu verzichten und sich nicht am Betrug an der direkten Demokratie zu beteiligen. Die Vorstandsgremien werden diesen Antrag am 4. Juli beraten. Die Delegiertenversammlung wird am 5. Juli definitiv entscheiden.

Für die Stärkung der Volksrechte in der Aussenpolitik

Ausserdem soll die Delegiertenversammlung den Auftrag erteilen, Vorschläge auszuarbeiten, wie solche undemokratischen Machenschaften in Zukunft verhindert und die direkte Demokratie, die Volksrechte und die Unabhängigkeit unseres Landes wieder gestärkt werden können. Die Parteileitung stellt weiter den Antrag, die Volksinitiative «für die Stärkung der Volksrechte in der Aussenpolitik (Staatsverträge vors Volk)» aktiv zu unterstützen, damit das Volk in Zukunft ein Mittel zur Bekämpfung dieser undemokratischen Machenschaften in der Hand hat.

Um die stetig wachsende Einflussnahme der EU auf unser Land und damit auch diese undemokratischen Machenschaften zu stoppen, bekämpft die SVP zudem weiterhin mit Vehemenz den demokratiefeindlichen EU-Beitritt und fordert den Bundesrat auf, endlich das EU-Beitrittsgesuch der Schweiz zurückzuziehen.

Antrag der Parteileitung zu Handen des Leitenden Ausschusses und des Zentralvorstands für einen Beschluss der Delegiertenversammlung vom 5. Juli 2008 in Brig

Die SVP stellt fest, dass die Regierungsparteien SP, CVP und FDP die Weiterführung der Personenfreizügigkeit mit den bisherigen 25 EU-Ländern einerseits und die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Rumänien und Bulgarien andererseits zu einer einzigen, undemokratischen Mogelpackung zusammengebunden haben. Dieses Vorgehen verunmöglicht es den Stimmbürgern, zu beiden Teilen der Vorlage ihren unverfälschten Willen zu äussern und frei abzustimmen. Damit wird die schweizerische Bundesverfassung (Garantie der unverfälschten Stimmabgabe) verletzt. Ein Referendum zu diesem Paket wird ein Schein-Referendum. Eine Volksabstimmung ist demnach sinnlos, eine Farce und der schweizerischen Demokratie unwürdig. Die Delegiertenversammlung der SVP Schweiz fasst deshalb folgenden Beschluss:

1. Die SVP Schweiz verzichtet auf ein Schein-Referendum gegen das undemokratische Personenfreizügigkeits-Paket.
2. Die Delegiertenversammlung beauftragt die Parteigremien, Vorschläge auszuarbeiten, wie in Zukunft solche undemokratischen Machenschaften verhindert und die direkte Demokratie, die Volksrechte und die Unabhängigkeit unseres Landes gestärkt werden können.
3. Die SVP bekämpft den demokratiefeindlichen EU-Beitritt und fordert den Bundesrat auf, endlich das EU-Beitrittsgesuch der Schweiz zurückzuziehen.
4. Die SVP unterstützt aktiv die Volksinitiative «für die Stärkung der Volksrechte in der Aussenpolitik (Staatsverträge vors Volk)» der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz, damit das Volk in Zukunft ein Mittel gegen undemokratische Machenschaften in der Hand hat.

DER AKTUELLE VORSTOSS

Interpellation «Warum ist die Hälfte des Berufspersonals der Armee beratungsbedürftig?»

J. ALEXANDER BAUMANN
NATIONALRAT SVP
KREUZLINGEN TG

Einem Artikel in der «Weltwoche» (24/08) von Beni Gafner war zu entnehmen, dass sich über die Hälfte des Berufspersonals der Armee durch psychologisch und psychiatrisch geschultes Fachpersonal beraten liesse. So bestünden 1800 offene Dossiers im Psychologisch-Pädagogischen Dienst der Armee.

Nach Abklärungen des Berichterstatters sollen die Ursachen dafür nicht darin liegen, dass sie Memmen wären, sondern wohl vielmehr, weil Chaos und Führungsschwäche auf Dauer überforderten.

- Müssen diese Feststellungen vom VBS bestätigt werden?
- Welchen Umständen muss diese Abnormität zugeschrieben werden?
- Kann sich der Bundesrat der Überlegung anschliessen, dass Menschen mit Problemen, die sich zur Lösung persönlicher Probleme an psychologisch und psychiatrisch geschultes Fachpersonal wenden müssen, in der Regel als Ausbildner und Führungspersönlichkeiten nicht optimale Leistungen erbringen können?
- Hat der Vorsitzende des VBS diese Problematik erkannt, und was hat er angeordnet, um diese (die wohl auch den regelmässig erfassten Beliebtheitsindex belastenden) Zustände zu verbessern?

VORLAGE ZUR ANGESTREBTEN VEREINFACHUNG DER MEHRWERTSTEUER

Luxus verbilligen, Brot verteuern?

Die SVP lehnt den vom Bundesrat vorgeschlagenen Einheitssatz bei der Mehrwertsteuer ab. Eine Steuererhöhung durch die Hintertür, die zudem erneut vor allem Familien und schlechter verdienende Personen übermässig belastet, darf nicht hingenommen werden.

ZB. Mit der Vorlage zur angestrebten Vereinfachung der Mehrwertsteuer, die der Bundesrat präsentiert hat, soll ein einheitlicher Steuersatz von 6,1 Prozent eingeführt werden, der das bisherige System mit drei unterschiedlichen Sätzen (7,6 Prozent normal, 3,6 Prozent Hotellerie und 2,4 Prozent täglicher Bedarf) ersetzt. Mit dem Übergang zu einem solchen Einheitssatz würden Grundnahrungsmittel massiv teurer, während Luxusgüter verbilligt würden. Diese Entwicklung lehnt die SVP entschieden ab, weil erneut Familien mit Kindern und tiefere Einkommensschichten von einer Steuererhöhung überproportional stark betroffen wären.

Die Chance, dass die entsprechenden Massnahmen vom Volk gutgeheissen werden, ist gering. Es handelt sich einmal mehr um eine weltfremde Vorlage der Regierung.

Problematischer Gesetzesdschungel

Bereits 2007 hat die SVP darauf hingewiesen, dass das Problem nicht bei der Zahl der Mehrwertsteuersätze, sondern beim Gesetzesdschungel zu suchen ist. Die Reduktion der Ausnahmeregelungen ist grundsätzlich positiv zu werten. Dass aber wichtige Branchen der Schweizer Wirtschaft, wie etwa die Hotellerie und die Tourismusbranche weiterhin von Sonderkonditionen profitieren können, ist ein wichtiger, zusätzlicher Standortvorteil für unser Land.

Steuererhöhung durch die Hintertür

Dennoch versucht der Bundesrat seine Idee vom Einheitssteuersatz entgegen dem Widerstand der Parteien durchzuboxen und will wieder einmal eine Steuererhöhung durch die Hintertür umsetzen. Besonders stossend ist, dass diese Erhöhung vor allem die schlecht verdienenden Konsumenten wie Familien oder Rentner stärker belastet, während der Luxuskonsum entlastet würde. Wieso sollte man Brot massiv verteuern und zeitgleich die teuren Waren verbilligen?

Mehr Geld für den Bürger!

Das sozialpolitische Korrektiv des Bundesrates ist zudem nur eine Schein-Massnahme. Wenn den armen Leuten erst das Geld aus den Taschen gezogen werden soll, um dieses dann über eine Verwaltungsbürokratie umzuverteilen, dann kann man auf diesen Bürokratie-Apparat auch komplett verzichten und das Geld von Anfang an beim Bürger lassen.

Aus diesen Gründen wird sich die SVP weiterhin konsequent gegen die Umsetzung dieser bundesrätlichen Vorschläge zur Wehr setzen und ihr Wahlversprechen, sich für Steuersenkungen für alle einzusetzen, weiterverfolgen.

DEBAKEL SBB-PENSIONSKASSE

Linker Filz hat Milliardenfolgen

Wegen des linken Filzes im Umfeld der Bundesbahnen und weltfremder Lösungsansätze rutschte die SBB-Pensionskasse immer tiefer ins Schlamassel. Von den vier Lösungsansätzen, welche der Bundesrat am Mittwoch in die Vernehmlassung geschickt hat, ist nur eine sinnvoll. Die SBB müssen die Lösung des Problems eigenständig und ohne Bundesmittel angehen.

ZB. Die Pensionskasse der Bundesbahnen ist seit 2001 nicht mehr 100%ig gedeckt. Obwohl in den letzten Jahren insgesamt 35 Milliarden Franken in die Ausfinanzierung der Bundes- und bundesnahen Pensionskassen gesteckt wurde, sind viele dieser Kassen wieder in massive Unterfinanzierungssituationen gefallen. Das Loch in der Pensionskasse der SBB ist mittlerweile so gross, dass zur Deckung der Lücke während eines Jahres jede Person, die einen SBB-Zug besteigt einen Zuschlag von 10 Franken bezahlen müsste.

SVP hat vergeblich auf Missstände aufmerksam gemacht

Die SVP hat in der Vergangenheit mehrmals auf die Missstände in diesem System aufmerksam gemacht und Massnahmen für eine nachhaltige Sanierung vorgeschlagen. Dass nun die Steuerzahler erneut zur Kasse gebeten werden sollen, um die Finanzkrise in der SBB-Pensionskasse zu beenden, ist inakzeptabel. Vielmehr muss es jetzt um die Umsetzung einer ausgabenseitigen Sanierung gehen.

Es ist nun Aufgabe der SBB und ihrer neuen Führungscrew um Ulrich Gygi zu beweisen, dass für die Besetzung des Postens des Verwaltungsratspräsidenten nicht nur das Parteibuch entscheidend war, sondern dass diese Personen auch mit Leistung und Fähigkeiten aufwarten können, um die SBB aus dieser schwierigen Situation zu führen. Das kann aber nur funktionieren, wenn auf unrealistische, linke Versprechungen verzichtet wird und nur noch versicherungstechnisch gesicherte Leistungen ausbezahlt werden. Dazu müssen effektive Sanierungsmassnahmen umgesetzt und die Privilegien des Personals der öffentlichen Hand gegenüber den Angestellten in der Privatwirtschaft abgeschafft werden.

Verfehlte sozialdemokratische Politik

Eine neuerliche Finanzspritze für die bereits einmal ausfinanzierten Kassen (wie diejenige der SBB oder auch der Post) kommt nicht in Frage. Es muss eine «Null-Lösung» ohne zusätzliche Bundesgelder umgesetzt werden. Der linke Filz um die Herren Weibel, Gygi, Siegenthaler – die bis heute im selben Handballclub spielen – und Bundesrat Leuenberger sowie deren verfehlte sozialdemokratische Politik hatten milliardenschwere Folgen. Die Verantwortlichen müssen nun die Konsequenzen tragen und dürfen sie nicht auf die Steuerzahler abschieben.

Selbstverständlich lehnt die SVP auch die vorgeschlagenen Massnahmen zur Sanierung der Pensionskasse ASCOOP ab, weil dies nicht Bundesaufgabe ist.

KANTONSRAT DES EIDGENÖSSISCHEN STANDES ZÜRICH

Staatsrechnung verabschiedet und Parkplätze verschmäht!

Am letzten Montag wurde die Staatsrechnung 2007 vom Kantonsrat einstimmig verabschiedet. Ein Postulat der SVP, 300 zusätzliche Besucherparkplätze beim Universitätsspital Zürich zu schaffen, scheiterte an einer einzigen Stimme.

YVES SENN
KANTONSRAT SVP
WINTERTHUR

Von der vielfach monierten, eher schleppenden Ratseffizienz, war an der zweitletzten Sitzung (Doppelsitzung) vor den Sommerferien nichts zu spüren. Der Kantonsrat konnte an diesem heissen Sommertag 24 Traktanden erledigen. Es verbleiben aber weiterhin über 200 Geschäfte auf der Traktandenliste. Hier eine Übersicht über die erledigten Geschäfte:

Wahl eines neuen Chefs für die Finanzkontrolle

Martin Billeter wurde vom Kantonsrat einstimmig zum neuen Chef der Finanzkontrolle gewählt. Der Betriebswirt ist seit 2001 Leiter der Finanzkontrolle des Kantons Zug. Die Finanzkontrolle ist das oberste Finanzaufsichtsorgan des Kantons und als solches fachlich unabhängig und selbständig. In ihrer Prüfungstätigkeit ist sie nur Verfassung und Gesetz sowie den allgemein anerkannten Revisionsgrundsätzen verpflichtet. Administrativ ist sie der Geschäftsleitung des Kantonsrates zugeordnet.

Staatsrechnung für das Jahr 2007

Die Abnahme der Staatsrechnung 2007 war zweifellos der grösste «Brocken» auf dem Tagesprogramm. Unser neuer Fraktionspräsident **Hans Frei** präsentierte in seiner Funktion als Präsident der Finanzkommission die 35 Seiten starke Zusammenfassung der Staatsrechnung (siehe Kommentar zur Ratssitzung). Der erfreuliche Ertragsüberschuss von 438 Millionen ist auf das gute Wirtschaftsjahr zurückzuführen. Die Ratslinke forderte sogleich den Lohn der kantonalen Angestellten um 8 Prozent zu erhöhen. Nüchterner, angesichts des Millionenüberschusses, blieb **Martin Arnold.** Die Rechnung 2007 vermöge zu befriedigen, jedoch sei der Überschuss nur auf höhere Steuereinnahmen zurückzuführen. Es bleibe Spielraum für gezielte Steuersenkungen. Die Grünen beanstandeten die «hochgradige Ungenauigkeit des Budgets», ein Blick in die Kristallkugel wäre ebenso würdig gewesen. Diesem Votum konnte für einmal ein Grossteil des Rates zustimmen. Die Finanzdirektorin Ursula Gut wagte bereits eine Budgetkorrektur für das Jahr 2008. Anstelle der roten Null seien Ertragsüberschüsse von 200 bis 300 Millionen zu erwarten. Bei sehr günstigen Umständen sogar 100 Millionen zusätzlich. Wir werden Sie daran erinnern, Frau Gut! Trotz den 438 Millionen «Gewinn» ist der Kanton Zürich bei weitem noch nicht saniert. Im Jahr 2007 wurden über 260 Millionen Franken alleine für Schuldzinsen aufgewendet. Das macht pro Tag einen Betrag von über 700 000 Franken!

Lohngleichheit für Mann und Frau

Seit 1981 gilt das gleiche Recht für Mann und Frau. Trotzdem gibt das Thema immer wieder Anlass für eine Geschlechterdebatte. Die Ratslinke forderte mit einem Postulat die Einführung eines Lohngleichheitstests in der kantonalen Verwaltung. Diese aufwendigen Tests sind nach der Mehrheit im Rat unnötig.

Denn Frauen bringen nicht mehr oder weniger Leistung als Männer und haben selbstverständlich Anrecht auf den gleichen Lohn. Diese Selbstverständlichkeit sollte nach Ansicht von SP, CVP und Grünen in aufwendigen und teuren Studien und Tests analysiert werden. **Hansueli Züllig** sagte im Rat, jegliche Lohnungleichheit solle beseitigt werden, jedoch genüge eine Sensibilisierung dieses Themas. Die Gleichstellung habe in der Verwaltung längstens stattgefunden. Die oberste Personalchefin im Kanton Zürich, Ursula Gut, betonte, dass sie sich für die Lohngleichheit einsetze. Das Postulat wurde mit 87 zu 78 Stimmen abgelehnt.

Mehrwertsteuern beim öffentlichen Verkehr

Die Interpellation betreffend Mehrwertsteuerpraxis beim öffentlichen Verkehr gab wenig Gesprächsstoff. Es wurde betont, dass der Kanton Zürich ohne Kürzung auf den Vorsteuerabzug 70 Millionen Franken sparen könnte. Der CVP-Interpellant bemängelte die Absurdität, wie sich zwei öffentliche Hände in die Quere kommen. Die Interpellation ist mit dieser Diskussion erledigt.

Steuerabzüge für Fahrkosten

Zum dritten Mal in Folge wurde über Sinn und Unsinn von Steuerabzügen debattiert. Die Ratslinke wollte die Möglichkeit einen Abzug für die Fahrkosten mit dem Auto unterbinden und so die Menschen, die auf ein Auto angewiesen sind, bestrafen. Mit einer Parlamentarischen Initiative, die in ein paar Jahren in Bern gehandelt werden muss, sollen Wohn- und Arbeitsort näher zusammenrücken. Die Steuerabzüge schaffen nach Meinung der Grünen falsche Anreize. Zudem könnten mit allgemein gültigen Steuerabzügen bei der Überprüfung der Steuererklärungen mehrere Minuten eingespart werden. Die FDP zeigte sich erfreut, dass nun auch die Ratslinke gemerkt hat, dass in unserem Steuersystem etwas faul sei. Kantonsrat **Werner Bosshard** bemängelte das Instrument der Parlamentarischen Initiative. Damit wollen sich die Kantonspolitiker als Bundespolitiker versuchen. Die gängige Praxis verursache nicht übermässigen Aufwand bei den Steuerämtern, ausserdem seien die Steuerbeamten ja zum Arbeiten angestellt. Das grüne Postulat wurde deutlich abgelehnt und die Parlamentarische Initiative vorläufig unterstützt.

Psychopharmaka für Kinder und Jugendliche

Das Postulat mit dem Titel Abgabe von Psychopharmaka in Kinder- und Jugendlichentherapien wurde von der Regierung zur Ablehnung empfohlen. Trotzdem überwiesen 122 Kantonsräte das berechtigte Anliegen. Die Abgabe von Ritalin und ähnlichen Präparaten hat sich zwischen den Jahren 1996 und 2000 versiebenfacht. Es kann durchaus die richtige Therapie sein, jedoch muss die Entwicklung im Auge behalten werden. **Rolf André Siegenthaler** betonte im Rat, auch Heroin sei früher einmal ein Schmerzmittel gewesen! Es könne uns nicht gleichgültig sein, mit welchen Mitteln sichergestellt werde, dass unsere Kinder die Schule bestehen. Es sei notwenig, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzten. Es gehe um 3600 Kinder im Kanton Zürich. Der Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger redete von einem gigantischen Projekt, dieses sprenge den personellen und finanziellen Rahmen. Ritalin sei geprüft und genehmigt. Der Rat lies sich nicht beirren und verlangt nun von der Gesundheitsdirektion einen Bericht.

Parkplätze für das Universitätsspital Zürich

Ein Postulat von **Lorenz Habicher** und **Bruno Grossmann** verlangt, dass der Regierungsrat den Bau von 300 zusätzlichen Besucherparkplätzen beim Universitätsspital Zürich (USZ) prüft. Unglaublich, aber die Ratslinke meinte wirklich, dass Patienten gemütlich mit dem Zug nach Zürich anreisen und zum USZ spazieren können. Die Ratslinken betonten die Nachteile: «Wer Strassen sät, erntet Verkehr. Oder wer Parkplätze baut, hat den Verkehr schon bestellt.» Die Realität sieht anders aus: Autos die nach freien Parkplätzen suchen belasten die Quartiere. Genügend Parkplätze sind unserer Meinung nach auch ein Beitrag an den Umweltschutz. Lorenz Habicher betonte, dass die Parkplätze unterirdisch realisiert werden müssen. Er ermahnte den Rat, diese Lösung zu unterstützen und nicht Teil des Problems zu sein. Bruno Grossmann versuchte den Parkplatznotstand mit dem Vergleich anderer Spitäler aufzuzeigen: Basel 1020 Parkplätze, Bern 480 Parkplätze, Zürich lächerliche 110 Parkplätze! Schlussendlich wollen alle ein konkurrenzfähiges Universitätsspital, aber wenn es mit dem Auto nicht erreichbar ist, verliert es an Attraktivität. Niemand denkt an die Angestellten, die in der Nacht arbeiten. Die Argumente der Gegner sind zynisch.

Leider war die Präsenz im Rat gegen Abend nicht mehr sehr hoch und die Abstimmung scheiterte an einer Stimme.

Parkierungsvorschriften für Behinderte

Die geänderten Parkierungsvorschriften für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung sorgten im Rat bei fast allen Anwesenden für kopfschütteln. **John Appenzeller**, ein Direktbetroffener, betonte die Verschärfung durch eine kürzere Zeitbegrenzung. Behinderte können ihr Auto nicht alle zwei Stunden umparkieren.

Die neue Regelung ist unverständlich und nicht durchdacht. So sahen es auch 121 weitere Kantonsräte.

DIE SITZUNG IM ÜBERBLICK: DER KANTONSRAT HAT AM MONTAG …

… ein Postulat zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen überwiesen.	☹
… ein Postulat zum Schutz vor Cyberbullying überwiesen.	😐
… eine Änderung des Kantonsratsgesetzes beschlossen.	☺
… ein Postulat zur Lockerung der Bewilligungspflicht für Solaranlagen überwiesen.	☺
… dem Finanzkontrollgesetz zugestimmt.	☺
… den Leiter der Finanzkontrolle gewählt.	😐
… die Staatsrechnung für das Jahr 2007 abgenommen.	☺
… ein Postulat zur Einführung des Lohngleichheitstests in der kantonalen Verwaltung abgelehnt.	☺
… eine Interpellation betreffend Stossender Mehrwertsteuerpraxis beim öffentlichen Verkehr abgeschrieben.	😐
… ein Postulat betreffend Fahrkostenabzüge: Bericht über gesamtwirtschaftliche Kosten und Nutzen abgelehnt.	☺
… eine Parlamentarische Initiative die den Arbeitsweg-Pauschalabzug zur Änderung des Steuerharmonisierungsgesetzes bewegen möchte, vorläufig unterstützt.	☹
… dem Gesetz über den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) zugestimmt.	☹
… den Bericht des Regierungsrates betreffend Informationspflicht und Qualitätssicherung bei Mammographie-Screenings zur Kenntnis genommen.	😐
… das Postulat betreffend Abgabe von Psychopharmaka in Kinder- und Jugendlichentherapien überwiesen.	☺
… ein Postulat betreffend Qualitätsüberprüfung für die medizinische, pflegerische und therapeutische Leistung in der Psychiatrie überwiesen.	☹
… eine Interpellation betreffend Auftreten von nicht für die Ernährung zugelassenen gentechnisch veränderten Lebensmitteln im Kanton Zürich abgeschrieben.	😐
… ein SVP-Postulat für 300 zusätzliche Besucher-Parkplätze für das Universitätsspital Zürich mit einer Stimme Differenz abgelehnt.	☹
… eine Standesinitiative für eine Ausgestaltung der Parkierungsvorschriften ohne Benachteiligung von Menschen mit Mobilitätsbehinderung vorläufig unterstützt.	☺

30.6.08

KOMMENTAR ZUR RATSSITZUNG

Die Staatsrechnung schliesst besser ab als erwartet

HANS FREI
KANTONSRAT SVP
WATT-REGENSDORF

Nach einem sehr guten Wirtschaftsjahr 2007 ist es kaum eine Überraschung, dass sich die Staatsrechnung in besseren Zahlen präsentiert als im Budget angenommen. Ein Ertragsüberschuss von 438 Millionen muss aber zwingend im Bezug zum totalen Aufwand von 11 140 Millionen Franken beurteilt werden. Ein solches Ergebnis ist tatsächlich kein Grund zur Euphorie. Es ist wohl das beste Ergebnis seit Jahren, aber wann sollen dann schwarze Zahlen geschrieben werden, wenn nicht bei günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die SVP bezeichnete das Resultat als befriedigend. Allen Direktionen wurde attestiert, dass sie innerhalb ihren Budget abgeschlossen haben. Der Ertragsüberschuss sollte zwingend zum Schuldenabbau verwendet werden. Eine konsequente Standortpolitik für gute Steuerzahler wird von uns gefordert. Steuersenkungen auf Einkommen und Vermögenserträgen sind zu prüfen.

Im Rat wurde das Rechnungsergebnis sehr unterschiedlich kommentiert. Die Linke freute sich über den sehr guten Rechnungsabschluss und schickte gleich ein Wunschprogramm neuer Forderungen an den Staat. In das Personal und ihre Gesundheit sei zu investieren, Aufstockungen der Lohnsummen sind zu budgetieren, weitere Lohnnachzahlungen zu berücksichtigen usw. Aus dieser politischen Ecke dienen Ertragsüberschüsse dem freien Lauf staatlicher Umverteilung. Grüne fordern mehr Radwege und Hochwasserschutz, die Mitteparteien nehmen das gute Ergebnis zum Anlass, ihre Familienpolitik ins Zentrum zu stellen.

Die FDP spricht das Wort den Strategien. Die Forderung nach einer Steuerstrategie steht schon seit längerem im Raum. Noch vor den Sommerferien soll die Katze aus dem Sack gelassen werden, wir sind gespannt, welche Vorschläge der Regierungsrat dem Kantonsrat unterbreiten wird.

Spare in der Zeit, so hast Du in der Not

Würden alle Politiker dieses Sprichwort als Basis ihrer politischen Arbeit nehmen, müsste der Kanton Zürich nicht für 8,2 Milliarden Fremdkapital geradestehen und jährlich rund 270 Millionen Franken Schuldzinsen mit Steuergeldern bezahlen. Es liegt an unserer Generation, diese Schulden abzutragen. Schulden abbauen müssen wir zwingend, wenn die Wirtschaft läuft und sich die Konjunktur hochsommerlich präsentiert.

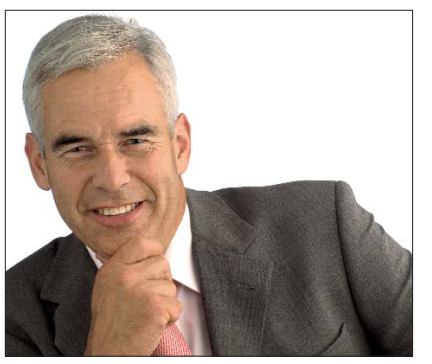
WECHSEL AN DER FRAKTIONSSPITZE

Hans Frei zum neuen Fraktionschef gewählt

vs. An ihrer Sitzung vom Montag hat die SVP-Kantonsratsfraktion Hans Frei (SVP, Watt-Regensdorf) zum neuen Präsidenten gewählt. Der 55-jährige landwirtschaftliche Unternehmer tritt die Nachfolge von Alfred Heer an, der aufgrund seiner Wahl in den Nationalrat am 7. Juli 2008 aus dem Kantonsrat zurücktritt.

Kantonsrat Hans Frei ist ein erfahrener Politiker. Er wirkte von 1994–2006 als Gemeinderat in Regensdorf. Seit 1996 ist er Mitglied des kantonalen Parlamentes, in dem ihm rasch wichtige Funktionen anvertraut wurden. So präsidierte er in der letzten Legislatur die kantonsrätliche Kommission für Planung und Bau; seit Juni 2007 ist er Präsident der Finanzkommission. Hans Frei ist überdies auch Mitglied der Spezialkommissionen NFA und ZKB.

Hans Frei ist Vizepräsident des Zürcher Bauernverbandes und bildet als Meisterlandwirt seit dreissig Jahren



Lehrlinge aus. Seine politischen Schwerpunkte bilden die Finanzpolitik und die Richtplanung.

Die SVP-Fraktion dankt Alfred Heer für seinen hervorragenden und erfolgreichen Einsatz. Sie wünscht ihm viel Erfolg und Befriedigung in Bundesbern. Die SVP-Fraktion ist erfreut, mit Hans Frei einen würdigen Nachfolger gefunden zu haben und startet zuversichtlich ins zweite Halbjahr.

FIRMENBESUCH MIT AUSSPRACHE VERBUNDEN

Rita Fuhrer zu Gast in Henggart

Die Zürcher Volkswirtschaftsdirektorin Rita Fuhrer hat in Henggart die Mökah AG besichtigt und zugleich das Gespräch mit den Gemeindebehörden besucht.

RoMü. Ende Mai feierte das Henggarter Unternehmen und zugleich auch der grösste Arbeitgeber in der Gemeinde die Mökah AG ihr 50-jähriges Bestehen. Da die Zürcher Volkswirtschaftsdirektorin Rita Fuhrer diesem Anlass nicht beiwohnen konnte, holte sie diesen Besuch am vergangenen Donnerstag nach. In einem ersten Teil wurden ihr verschiedenste Einsätze der Mökah AG in einem Einfamilienhaus sowie im Kanalwesen im Raum Henggart vorgeführt. Fuhrer zeigte sich von der Technologie und Einsatzmöglichkeiten der heutigen von unserer Firma eingesetzten Technik sehr beeindruckt, betonte Firmeninhaber Werner Möckli, welcher zusammen mit seinem Bruder Jürg das vom Vater Walter Möckli gegründete Unternehmen führt und über 70 Arbeitskräfte beschäftigt.

Im Anschluss waren die Gemeindebehörden aus den Bezirken Winterthur und Andelfingen ebenfalls zu einem «Znüni» eingeladen, um das Gespräch mit Rita Fuhrer zu suchen. Von dieser Möglichkeit wurde sehr rege Gebrauch gemacht. Themen bildeten dabei die Fluglärmproblematik, welche die betroffenen Gemeinden in den beiden Bezirken sehr direkt hinsichtlich der Bauzonen und Baufreigaben beschäftigt. Fuhrer zeigte sich dabei überzeugt, dass sich Lösungen abzeichnen werden, so dass mit diesen Perspektiven auch die Gemeinden wieder mehr Handlungsspielraum erhalten werden. Weiter wurden auch mögliche Fragen rund um die Raumplanung angesprochen. Viele Gemeinden möchten ihre Bauzonen erweitern, um sich ebenfalls entwickeln zu können.

Gastgeber Werner Möckli im Gespräch mit Regierungsrätin Rita Fuhrer.

LESERBRIEFE

Umstrittenes Cassis-de-Dijon-Prinzip

Die bundesrätliche Propaganda für das Cassis-de-Dijon-Prinzip wirkt verführerisch. Abgesehen davon, dass momentan die Lebensmittelpreise weltweit explodieren, muss man sich fragen, in welchen Portemonnaie mehr Geld bleiben würde. Schon bei der Vernehmlassung wurde bemängelt, dass die einseitige Einführung des Cassis-de-Dijon-Prinzips durch die Schweiz weder Handelshemmnisse der EU beseitigen noch den Marktzugang schweizerischer Produkte zum EU-Binnenmarkt verbessern würde. Zudem müsste einmal mehr blind EU-Recht übernommen werden. Schweizer Bauern würden in ihrer Wettbewerbsfähigkeit diskriminiert, weil bei uns höhere Auflagen bezüglich Ökologie und Tierschutz gelten. Der Bundesrat sieht nur die billigen Importpreise und möchte dafür einige bedeutsame Bestimmungen des Gesundheitsschutzes und der Konsumenteninformation aufgeben.

Auch die Transparenz für den Konsumenten würde massiv eingeschränkt. So muss erst noch verhandelt werden, ob auf den Lebensmitteln das Herkunftsland weiterhin angegeben werden darf. Bei negativem Verhandlungsergebnis könnte der Konsument nicht mehr zwischen inländischen und ausländischen Produkten unterscheiden und somit wären Selbstbestimmungsrecht und Gesundheitsschutz der Konsumenten nicht mehr garantiert.

Eine Seco-Studie aus dem Jahr 2003 zeigt zudem, dass für das Preisgefälle EU – Schweiz marktbeherrschende Unternehmen und Abreden verantwortlich sind. Genau hiergegen will der Bundesrat jedoch nicht vorgehen. Die Einführung des Cassis-de-Dijon-Prinzips bedeutet für den Konsumenten also nicht die versprochenen billigen Preise, sondern dass er inskünftig die «Katze im Sack» kaufen müsste. So weiss er nichts über die Herkunft des Produktes und unter welchen Qualitäts-, Gesundheits- und Tierschutznormen es produziert wurde.

Peter Aebersold, Zürich

SP – ein Widerspruch in sich

Mit weniger SP bräuchte man nicht mehr Polizei!

Meinrad Odermatt, Zug

Selbstbewusste Schweiz

«Das Selbstbewusstsein ist auf natürliche Art und Weise heranzubilden, das demjenigen, der heute den Kampf um das Dasein aufnehmen muss, unbedingt notwendig ist. Bei dem heutigen Wettbewerb auf allen Gebieten bedarf es zielbewusster Energie, des festen Vertrauens auf die eigene Kraft und hohen moralischen Mutes, wenn man sich durchsetzen, das Recht der Selbstbestimmung retten will.» – Das wurde 1905 geschrieben.

Wie sieht die Selbstbestimmung in der Schweiz heute aus? Es ist unbestritten, eine nicht zu unterschätzende Gruppe Menschen will auf Biegen und Brechen in ganz kleinen Schritten in die EU. Da nur mit kleinen Schritten Volksrechte umgangen werden können. Ganz nach dem Geschmack, denn das Volk merkt ja nicht, was abgeht.

Max Matt, Altstätten

Europa ohne Europäer

Wir können den Iren recht herzlich danken, dass sie den Mut aufgebracht haben, dem so genannten EU-Reformvertrag die Zustimmung zu verweigern. Das ist gelebte Demokratie. Im Gegensatz zu allen anderen EU-Mitgliedsstaaten hatte die Bevölkerung Irlands überhaupt die Möglichkeit abzustimmen.

In allen anderen Ländern wurde die Bevölkerung (wieder einmal) kollektiv entmündigt. Dabei ging es den Iren sicherlich nicht um den Inhalt des Vertrages (für die meisten völlig unbekannt), sondern viel eher um die Art und Weise, wie dieser Vertrag zustande kommen soll, nämlich über die Köpfe der Bürger hinweg, durch die Hintertür sozusagen. Wo bleibt die Empörung gegen den Vorschlag, das Land so lange abstimmen zu lassen, bis dann das im Voraus geplante Ziel erreicht ist? Wo ist die Kritik an den Überlegungen, ein Land, welches für einmal nicht EU-konform entscheidet, auszuschliessen?

Für mich sind diese Vorgänge mehr als bedenklich und veranlassen zu der Frage, wie eine auf solch undemokratischem Fundament basierende EU wohl in Zukunft agieren und mit Andersdenkenden und Minderheiten umgehen wird?

Walter Egli, Zürich

Bedrohung: Kein «Böfei» in Sicht?

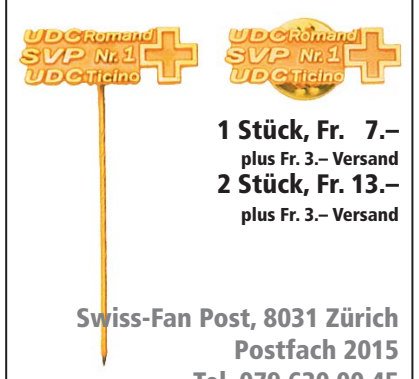
Ich bedaure, dass in der vorletzten Arenasendung (vom 20. Juni) Beni Gafners These, mehr über unsere Grenzen hinauszuschauen, zu wenig diskutiert werden konnte. Nach Nationalrat Jo Lang ist weit und breit kein Böser Feind («Böfei») in Sicht. Anderseits wurde festgestellt, dass militärische Verteidigung langfristig und mit Überraschungen rechnend geplant werden soll. Ein kommender Weltkrieg dürfte entsprechend der Globalisierung interkontinental sein. Die Knappheit von Nahrungsmitteln, Öl, die riesige Bevölkerungsexplosion in Ost und Süd, die wirtschaftliche Aufrüstung von Ländern wie das kommunistische China könnten nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch im internationalen Machtkampf eine militärische Expansion zur Folge haben.

Wohl deshalb wird eine europäische Armee aufgebaut, in die wir uns leider gemäss Leitbild Armee 21 natoabhängig integrieren und nicht mehr in der Lage sind, unser kleines Territorium selbstständig zu verteidigen, sondern auch für den engsten Raum auf die Nato angewiesen sind, die nicht in erster Linie die Interessen der Schweiz im Auge haben kann. Auslandeinsätze lassen uns bei einem Feind – auch von Terroristen – als nicht mehr neutral erscheinen, was unsere Zivilbevölkerung gefährdet.

Emil Rahm, Hallau

Kundenmaurer übernimmt
Umbauten, Renovationen, Gipserarbeiten, Beratungen, Planungen, Ausführungen.
Gratisofferte: Tel. 079 620 01 83.

Mit Sicherheit das Pneuhaus mit den vernünftigen Preisen!
Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.00–12.00 Uhr/13.30–18.30 Uhr, Sa 8.00–12.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung
In Top moderner Werkstatt • Pneus für: LKW, PW, Landwirtschaftsmaschinen, Motorräder, LKW-Neugummierungen • Alu- + Stahlfelgen • Radwaschmaschine
Otto Schaufelberger Hinwil
Fabrikstr. 3, Tel. 044 937 43 91

SVP-Schmuck zum Anstecken
Relief gold/mattgold finisch


1 Stück, Fr. 7.– plus Fr. 3.– Versand
2 Stück, Fr. 13.– plus Fr. 3.– Versand
Swiss-Fan Post, 8031 Zürich
Postfach 2015
Tel. 079 630 00 45

Hochdruckreiniger

PARKHOTEL VILLA NIZZA – LUGANO
Das Parkhotel Villa Nizza*** **www.villanizza.com** ist ein kleines Paradies in Panoramalage, eine Oase im Grünen am Fusse des Hausberges San Salvatore. Fast 6000 m² subtropischer Park mit Hunderten von Palmen und solarbeheiztem Schwimmbad, nur wenige Gehminuten von der Seepromenade entfernt.
Interessante Angebote
Telefon 091 994 17 71 Fax 091 994 17 73 hotelnizza@swissonline.ch

Abonnieren Sie gratis unseren
Newsletter
unter
www.svp-zuerich.ch

serigrafik
044 810 69 71 Jean Zellweger
Autobeschriftungen • Werbekleber
Reklametafeln • Poster • Lasergravuren
www.serigrafik.ch

Schreiner-Montagen und Reparaturen
H.P. Marti, Rümlang
079 680 37 35

Wertvolle Einnahmen für die ganze Stadt.
JA
zum Baurecht Winkelwiese!
«Weil uns die Altstadt am Herzen liegt.»
Überparteiliches Komitee **«Pro Winkelwiese 10»** --- > **www.ww10.ch**
Postfach 12 _ 8118 Pfaffhausen _ PC-Konto 85-566288-5

Puurezmorge

SVP Sektion Nürensdorf

Die Welt auf dem Bauernhof erfahren

Liebe Leser

Am **Sonntag, 6. Juli 2008,** führen wir unseren traditionellen **Puurezmorge bei der Familie Isler im Obholz** (Birchwil) durch. Lassen Sie sich von 9 bis 11 Uhr durch uns verwöhnen, machen Sie einen Rundgang durch den Hof und erfahren Sie dabei die Antworten für den **Wettbewerb mit attraktiven Preisen**. Treffen Sie Nachbarn oder neue Gesichter und pflegen Sie wieder einmal Ihre alten Kontakte. Beim Zmörgele können Sie ihren Kindern auch mal zeigen, woher die Milch kommt, die jeden Tag auf dem Tisch steht. Natürlich ist ein Bauernhof auch sonst für Kinder jeden Alters spannend.

Ob Regen oder Sonnenschein bei uns kehren Sie bestens ein!

Karte mit Wegbeschreibung auf www.svp-nuerensdorf.ch.

Der Vorstand SVP-Nürensdorf und die Familie Isler freuen sich auf Ihren Besuch!

Sonntag, 13. Juli 2008
ab 10 Uhr
bei Ernst Wyder, **Schmalzgrueb** 26, 8127 Forch

Mit: **Ulrich Giezendanner,** Nationalrat, Rothrist AG
Patrick Walder, Gemeinderat (Junge SVP), Dübendorf ZH

Die Hadliker Huusmusig unterhält Sie

SVP Küsnacht

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes

Die SVP bewegt!

2. SVP-Grümpelturnier

Samstag, 19. Juli 2008
ab 10 Uhr
Reitplatz, Winterthur-Töss

Grosses SVP-Grümpi mit Festwirtschaft, Pokalen, Plausch, Musik und vielem mehr!

Kategorien:
– **Plausch Sie & Er** (6 Spieler, davon mind. 2 Damen)
– **Männer** (keine Altersbeschränkung, 6 Spieler)

Promi-Spiel mit SVP-Politikern, u.a. mit den Nationalräten Toni Brunner, Präsident SVP Schweiz, Toni Bortoluzzi, Captain FC Nationalrat, Alfred Heer, Fraktionspräsident Kanton Zürich, und Jürg Stahl, Präsident Parlamentarische Gruppe Sport.

Teilnahmegebühr: CHF 40.– pro Team

Anmeldungen ab sofort im Internet über www.svp.ch oder per E-Mail kuerschner@svp.ch.
Auskünfte erteilt Daniela Kürschner (Tel. 031 300 58 58).
Anmeldeschluss: 5. Juli 2008

SVP-SEKTION ADLIKON

Dieselmotorbestandteile aus Henggart in alle Welt

Im Henggarter Unternehmen Fuchs Diesel Components Produktion AG werden spezielle Teile für Dieselmotoren angefertigt. Die SVP-Sektion Adlikon durfte den Betrieb besichtigen.

RoMü. Vielen ist das an der Seewadelstrasse domizilierte Henggarter Unternehmen von Peter Fuchs «Fuchs Diesel Components Produktion AG» kaum bekannt. Der in Adlikon wohnende Peter Fuchs hat diesen KMU-Betrieb 1991 gegründet und schrittweise in den ehemaligen Produktionshallen von Fenster Theil ausgebaut. Heute beschäftigt das Unternehmen gesamthaft 88 Mitarbeiter. Die SVP Adlikon besuchte am vergangenen Dienstagabend das moderne Unternehmen, welches im Bereich der Auftragsfertigung auf dem Gebiet der Diesel-Motor-Einspritzung sowie damit verwandter Produkte tätig ist. Zuerst begann er mit der damals kleinen Produktion in seinem Eigenheim in Adlikon. Doch schon bald wurden die Platzverhältnisse zu eng, so dass man die ersten Räume in Henggart bezog.

Wir produzieren und entwickeln heute im Spezialbereich Einspritzungen für Dieselmotorenbauer in aller Welt, betonte Fuchs. Im Lastwagenmotor bis hin zu grossen Schiffsdieselmotoren sind Teile aus Henggart zu finden. Für diese hochsensiblen Teile an den Motoren ist höchste Qualität gefragt, hielt Fuchs fest. Entsprechend stellt das Unternehmen sich selber hohe Ansprüche an die Fertigung und Qualitätskontrolle.

Mehrere Tausend Bar Druck

Heute arbeitet man in der Diesel-Einspritztechnik mit sehr hohen Druckleistungen, um eine optimale Verbrennung des Treibstoffes im Motor zu erreichen. Wir sind in der Lage, die entsprechenden Produkte mit der geforderten Qualität und Stabilität in mehrstufigen Prozessen herzustellen, führte Fuchs aus. Die einzelnen Teile und Leitungen von kleinen bis sehr grossen Durchflussquerschnitten werden grösstenteils aus Rohlingen angefertigt. Für die Herstellung der Leitungen, Ventile und Düsen werden die Rohlinge ausgebohrt, damit sie die sehr hohen Drücke bis zum Teil mehrere Tausend Bar überhaupt aushalten können. Einerseits stehen dazu modernste Anlagen zur Verfügung, welche genauste Qualität bei der Bearbeitung garantieren. Doch anderseits sind wir aber auch auf viel exakte Handarbeit angewiesen, wo auch das erfahrene und geschulte Auge gefragt sind, hielt Fuchs fest. Die einzelnen angefertigten Teile durchlaufen bis zur Endfertigung und Auslieferung in alle Welt zahlreiche Arbeitsschritte und Prüfungen. Dabei wird nichts dem Zufall überlassen, damit wir unserem sehr hohen Standard gerecht werden, versicherte Fuchs. Gerade dies ist das Erfolgsrezept des Unternehmens, welches sich im globalen Markt bei den bedeutendsten Motorenbauern gegen Mitbewerber immer wieder von Neuem durchsetzen kann.

Gabriela Theiler ist für Entgräten von hergestellten und bearbeiteten Teilen verantwortlich.

Um immer wieder verbesserte Produkte und Komponenten auf den Markt zu bringen, werden auch eigentliche Entwicklung und Konstrukteure beschäftigt.

Wir konnten mit verschiedenen eigenen Entwicklungen unsere Kunden überzeugen, welche diese dann mit grossem Erfolg in ihre Motoren einbauen und sich auf die Henggarter Qualität verlassen können, hielt Fuchs auf dem sehr interessanten und informativen Rundgang weiter fest. Erfreut zeigte sich abschliessend auch Hans Gachnang von der SVP-Sektion Adlikon über den grossen Aufmarsch und die eindrucksvolle Firmenpräsentation.

1. Augustfeier 2008 im Wägital

beim Mehrzweckgebäude Vorderthal

Groovie-Dancers Wangen

Dr. Christoph Blocher

Blaskapelle Buechberg-Musikanten

Arnold Ehrensberger

Alphornduo March

Monique Kistler

Grosse Tombola mit vielen tollen Preisen!

Festwirtschaft ab 11.00 Uhr

Festansprache ca. 16.00 Uhr

Spitzbergspatzen

Einschellerverein Vorderthal

Wir freuen uns auf Ihren Besuch: OK 1. Augustfeier

Fadegrad

EURO = TEURO

VON ROLF A. SIEGENTHALER

Die Euro 08 ist vorbei. Deutschland ist nicht Europameister, die Spanier waren besser. Die Welt wird sich mit unverminderter Zuverlässigkeit weiterdrehen – hoffentlich. Die Organisatoren klopfen sich kräftig auf die Schultern und zergehen in der gestärkten Völkerverständigung zwischen der Schweiz und Österreich bzw. den Herren Schmid und Gusenbauer. Ralph Zloczower ist als Präsident des Schweizerischen Fussballverbandes der Meinung, der Erfolg der Euro sei so gross, dass es jetzt an der Zeit sei, sich für eine Fussball-Weltmeisterschaft zu bewerben. Tatsächlich konnte auch der Schreibende die gute Stimmung und die gelungene Infrastruktur in der Zürcher Fanmeile geniessen. Ob jedoch ein organisatorischer Erfolg vorliegt, muss sich im Nachgang erst noch weisen. Dass ein wirtschaftlicher Misserfolg resultiert, muss als sicher angenommen werden. Die Stadt Zürich musste Abermillionen aufwerfen, um die Installationen zu bezahlen (z.B. den Bau des gesamten Letzigrundstadions mit 10 Mio. Franken Zusatzkosten für die provisorischen Tribünen für die Euro) und auch die Mehrkosten für Reinigung, Sicherheit, Fahrplanverdichtung der VBZ, Verlegung der Sanitäts- und Feuerwehrstützpunkte, Sanitätsdienst usw. zu übernehmen. 15 000 Wehrleute leisteten Auf- und Abbauarbeiten, unterstützten die Polizei und den Sanitätsdienst – oder langweilten sich. Die Gewerbetreibenden hatten genau die Ertragseinbussen, die im Vorfeld befürchtet wurden. Diejenigen, die dem Rat des Herrn Stadtpräsidenten gefolgt waren und einen Bratwurststand eingerichtet hatten, müssen je nach Standort einen noch grösseren Verlust übernehmen. Nicht einmal die Hotellerie hatte höhere Umsätze als in einem normalen Juni. Auch dort sind die Umsätze wegen der Euro gesunken. Bei aller Sympathie für den Sport stösst die zunehmende Tendenz der verschiedenen Verbände sauer auf, Gewinne einzustreichen und Kosten der Allgemeinheit zu überbinden. Wo blieben Jodel-, Schwing-, Schützen-, Turner-, Fussball-, Seilzieh- und alle anderen Wettkämpfe, wenn nicht die Armee die Infrastruktur sicherstellte? Und wo, wenn die Gemeinden nicht die polizeiliche Sicherheit und die Müllbeseitigung übernähmen? Ich wundere mich nicht darüber, dass Herr Zloczower eine Weltmeisterschaft durchführen möchte. Die Sponsoringerträge und Werberechte würden die Kassen der Verbände noch üppiger füllen als bei einer Euro. Ich bin mir bewusst, dass alle Sportarten, insbesondere die traditionellen, auf die Unterstützung der öffentlichen Hand angewiesen sind. Nur scheint mir das Fass langsam voll. Alt-Bundesrat Willi Ritschard sagte einst: «Je weiter der Affe den Baum hochklettert, desto mehr sieht man nur noch seinen Hintern.» Er meinte zwar nicht die Festfreude, sondern die technische Entwicklung – doch Recht hätte er auch in diesem Fall.

AUS DEM ZÜRCHER GEMEINDERAT

Das fröhliche Geldverteilen dauert an

In der Sommerhitze baute der Gemeinderat etwas lustlos einige Traktanden der Tagliste ab. Die Linken verteilten unter dem Deckmäntelchen Umweltschutz weiter fröhlich Geld an ihre eigenen Wähler.

MARTIN BÜRLIMANN
GEMEINDERAT SVP ZÜRICH 10

Die Sitzung begann mit diversen persönlichen Erklärungen. Nach einer Lobpreisung der Euro 08-Organisation durch die Stadt sah sich **Bruno Amacker** genötigt, die CVP zu korrigieren: Mitnichten war die Euro in Zürich perfekt organisiert; die Spiele waren zwar toll und die Fans hatten ihre Freude, aber für viele Gewerbler war die Euro ein echtes Problem. Der Statthalter Bruno Graf hatte bekanntlich Stadtpräsident Ledergerber in den Senkel gestellt und das Verkehrskonzept massiv kritisiert. Nun zeigt sich im Nachhinein, dass der Statthalter durchs Band Recht hatte. Der Carparkplatz und ein Zeltplatz waren nur marginal ausgelastet, für viele Hauseigentümer und Bewohner waren die wochenlangen Parkplatzsperren ein Ärgernis und für die Ladenbesitzer und Gewerbler namentlich im Seefeld war die Euro ein grosses Verlustgeschäft.

Uralte Traktanden – SVP will vorwärts machen

Danach diskutierte der Rat über einige Postulate und Motionen aus dem Jahr 2004. Einmal mehr wurden deutlich mehr Vorstösse eingereicht als abgebaut. Die Traktandenliste ist auf 471 Vorstösse angewachsen, die ältesten stammen aus den Jahren 2004 und 2005.

Die SVP will diesem Treiben nicht mehr länger zusehen und diskutiert am nächsten Mittwoch in der Fraktion Lösungsmöglichkeiten. Es muss möglich sein, die Vorstösse rascher zu bearbeiten. Ansonsten leidet die Glaubwürdigkeit des Parlaments.

SP verteilt Geld

Eine SP-Motion wollte mit Anreizen wie einem Gratis-Abo für den öffentlichen Verkehr die städtischen Angestellten zu umwelt- und energiebewusstem Verhalten motivieren. **Arthur Bernet** vertrat die Meinung, dass für solche Subventionen schlicht das Geld fehlt. Zudem ist die Wirkung ungewiss. **Mauro Tuena** entlarvte den SP-Vorstoss als Vehikel der SP, für die eigene Klientel Vorteile zu ergattern. Der Stadtrat wird Wege finden, diese Weisung pünktlich vor den Wahlen zu traktandieren. Dies wird dann die Beamtenschaft motivieren, ihren Gönnern die Stimme zu geben.

Sogar für Alexander Jäger von der FDP geht der Vorstoss zu weit. Er sei zu wenig durchdacht, und es sei nicht ersichtlich, weshalb die städtischen Angestellten jenen der Privatwirtschaft derart bevorzugt werden sollen. Redlich wäre es, die Vorzüge für die ganze Bevölkerung zu verlangen, aber das ist aus finanziellen Gründen völlig unmöglich. Finanzvorstand Martin Vollenwyder votierte ebenso gegen die Überweisung der Motion. Im Legislaturziel sind bereits solche Massnahmen vorgesehen.

Roger Liebi betonte die hohen Folgekosten für die Stadtkasse. Der Vorstoss erinnert an die Siebzigerjahre, in denen die Linken vom Gratis-Tram für alle fabulierten. Er verwies vergeblich auf die voraussichtlich sinkenden Steuereinnahmen in den nächsten Jahren.

Die Motion wurde mit 77 gegen 40 Stimmen überwiesen. Nun muss die Stadtverwaltung eine Weisung mit Vorschlägen für Klimaschutz-Anreize für ihre Angestellten schaffen; nebst den genannten Gratis-Abos für den öffentlichen Verkehr beispielsweise die Unterstützung bei der Anschaffung von Hybridfahrzeugen, Wärmepumpen oder Solaranlagen für Hauseigentümer.

Linke Schweizer Demokraten

Einmal mehr stimmten die drei Schweizer Demokraten im Rat regelmässig mit den Linken. Einzig bei dem Postulat, bei dem es um Ausländer in Genossenschaften ging, stimmten die SD-Vertreter bürgerlich. Ansonsten gehen die drei Stimmen praktisch immer nach links. Wer Schweizer Demokraten wählt, unterstützt rot-grün, dies muss die SVP dem Publikum deutlich klar machen.

Nein zu Parkhaus

Ein weiterer Vorstoss aus dem Jahre 2004 verlangte den Ausbau des Central-Parkhauses. **Bernhard Im Oberdorf** begrüsste die Idee, verwies aber auf eine schleichende Gebührenerhöhung. Die Motion wurde nicht überwiesen.

EWZ-Bonus

Das Stadtzürcher ewz hat dank gutem Geschäftsgang in den letzten Jahren viel Gewinn aufgehäuft. Das ewz will nun den Kunden einen Bonus ausschütten. **Bruno Wohler** erläuterte den Standpunkt der SVP, die den Bonus begrüsst, aber die darüber hinausgehenden ökologischen Investitionen als überrissen betrachtet. Die rotgrüne Mehrheit sah dies anders und überwies die Motion mit dem Bonus inklusive Ökologie-Investitionen.

Abgeschlichen

Etwas peinlich für den Rat war dann die Schlussabstimmung: Wegen einer Eventualabstimmung musste das Quorum erfasst werden, also die Anzahl der Anwesenden. 118 Räte waren in der Präsenzliste eingetragen, zehn Minuten vor Sitzungsende waren dann noch 112 anwesend. Von gewählten Volksvertretern dürfte eigentlich etwas mehr Disziplin verlangt werden können.

Andrea von Planta neu im Kantonsrat

ZB. Da Mauro Tuena im Stadtzürcher Wahlkreis 4/5 für den Kantonsrat kandidierte und dabei das zweitbeste Resultat erreichte, hätte er im Kantonsparlament den Platz des zurücktretenden Nationalrats Alfred Heer übernehmen können.

Mauro Tuena bleibt jedoch im Gemeinderat und wird seine Kraft und Energie sowie sein Engagement weiterhin zu Gunsten der Stadtzürcher Bevölkerung im Stadtparlament einsetzen. So führt er als Fraktionschef die SVP-Fraktion in die Gesamterneuerungswahlen des Stadt- und Gemeinderates im Jahr 2010.

Andrea von Planta rutscht als Nachfolger von Alfred Heer in den Kantonsrat nach.

Mauro Tuena bleibt als SVP-Fraktionschef im Gemeinderat von Zürich.

Anstelle von Mauro Tuena rückt Andrea von Planta in den Kantonsrat nach. Andrea von Planta, dipl. Math. ETH mit Jahrgang 1941, ist Unternehmensberater und im Kreis 5 wohnhaft.

SVP UDC

Politik live erleben?
Mitarbeit bei der stärksten Schweizer Partei?

Das Generalsekretariat der Schweizerischen Volkspartei (SVP) sucht per 1. Juli 2008 oder nach Übereinkunft eine

Sekretärin/ Fraktionsassistentin 100%

Ihr Profil:
– Abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung oder gleichwertige Ausbildung
– Gute schriftliche und mündliche Ausdrucksweise
– Organisationstalent und Kontaktfreudigkeit
– Flexibilität und Belastbarkeit
– Französischkenntnisse von Vorteil
– Interesse an der schweizerischen Politik

Ihre Aufgaben:
– Organisation von Parteianlässen
– Administrative Betreuung der Bundeshausfraktion
– Korrespondenz selbständig und nach Vorlage
– Allgemeine Sekretariatsarbeiten, Telefonbedienung und Empfang
– Unterstützung der wissenschaftlichen Mitarbeiter nach Bedarf
– Projektarbeiten

Wenn Sie gerne in einem kleinen Team mitarbeiten möchten und auch im hektischen Alltag den Humor nicht verlieren, sind Sie bei uns richtig.
Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen an folgende Adresse richten wollen:

Silvia Bär
Generalsekretariat SVP
Postfach 8252
3001 Bern

August-Abzeichen 2008 – weisses Kreuz auf rotem Grund

Tradition verpflichtet:
So leuchtet auch die 86. Ausgabe des 1.-August-Abzeichens freundlich in den Farben Weiss und Rot. Der Erlös aus der Bundesfeierspende 2008 ist bestimmt für die Erhaltung und Pflege von Baudenkmälern und Kulturlandschaften entlang den historischen Verkehrswegen durch die Schweiz.

Das 1.-August-Abzeichen wird seit 86 Jahren durch ein Netz von Freiwilligen im Strassenverkauf angeboten.

Der Preis beträgt Fr. 5.–.

Das Abzeichen ist auch auf www.propatria.ch erhältlich.

WUCHEMÄRT

WOCHE FÜR WOCHE AKTUELL

ZU VERKAUFEN

Audi A4 Avant Kombi, Jg. 98, 165 PS, Automat mit Tiptronic, einwandfreier Zustand, Service, Sommer- und Winterfelgen, Farbe schwarz-metalic, mit Anhängerkupplung. Besichtung und Fotoversand möglich. Preis mit Anhängekupplung um Fr. 10 000.–. Martin Furrer, 8492 Wila, Telefon 079 441 13 89.

Kartoffel- und Gemüsewaschmaschine, geeignet für Selbstvermarkter, Fr. 500.–. Telefon 052 745 15 65.

Neue Gefriertruhe, 368 Liter, 160 cm breit, nur Fr. 790.–, 2 Jahre Garantie. ELECTRA AG, 8632 Tann, Tel. 055 251 41 08.

Filisur, Ferienhaus, VP Fr. 555 000.–. Bruco-Immobilien, G. Brunold, Tel. 044 954 25 53. Fotos/Details: www.bruco-immo.ch.

Wiesland und Wald zu verkaufen im Weiler Lanzacher, **Bubikon.** Verschiedene Parzellen Wiesland (z.T. Streue) à 504 a, 133 a, 59 a und 17 a. Waldgrundstück à 59 a und 9 a. Walter Jucker, Landw. Beratung, Pfäffikon ZH, Tel. 044 950 08 42.

Liebhaber-/Sammlerfahrzeug SUZUKI GT 250, blau metal., Jg. 1976, Youngtimertöff, neu aufgebaut, Top-Zustand, Verhandlungsbasis Fr. 2800.–. Werner Landert, Schüracherstrasse 15, 8306 Brütisellen, Tel. 076 414 09 44.

Demo-Kreiselschwader Fella TS 400 DN; **Front-Scheibenmäher** Fella SM 260 FK; **Kreiselheuer** 601 DN, Tel. 079 359 85 16.

Dachwohnung, 5,5-Zimmer, Volketswil-Zimikon. Bruco-Immoblien, Tel. 044 954 25 53. Details: www.bruco-immo.ch.

Samro RB Master, 11-jährig, guter Zustand, Fr. 10 000.–; **Kreiselegge** Eberhardt, 2,5 m, mit Packerwalze; **Maishäcksler PZ**, einreihig, Telefon 076 546 24 34.

Getreidemischung, 100% **Getreide, gemahlen,** Fr. 45.–, als Würfel, Fr. 47.–; **Milchviehfutter** 18% RP, Fr. 54.–. Preise lose abgeholt in Thalheim, Getreidesammelstelle Thalheim.
Telefon052 336 14 31.

1 Holzspaltmaschine, Husky 5000 E, 220 V, 5 t, 2½-jährig, VP bar Fr. 1200.–, muss abgeholt werden. 079 424 19 07.

ZU KAUFEN GESUCHT

Achtung! Zahle **Höchstpreise** für alle **Autos.** Komme bei Ihnen vorbei. **Tel. 044 822 26 11.**

Kaufe alles aus Gold, zahle bar! Schmuck, Uhren, Münzen, Altgold usw. Tel. 052 343 53 31, H. Struchen.

Wir suchen **Stapler,** egal Benzin- oder Diesel sowie **Bagger**; div. **Baumaschinen**. Gute Bezahlung! Wird sofort abgeholt.
Tel. 079 620 01 83.

ZU VERMIETEN

Büroflächen, 660 m²/264 m², Volketswil. BRUCO-Immobilien, G. Brunold, Telefon 044 954 25 53. Details: www.bruco.immo.ch

2-Zimmer-Wohnung, ab 1. August 2008. Nähere Auskunft: Telefon 044 984 28 63.

ZU MIETEN GESUCHT

Suche Wohngelegenheit gegen Ersatzdienst im Betrieb, Tel. 078 710 00 49.

SVP-NETZWERK

SVP-Fotograf Christian Mettler steht auch Ihnen für Aufträge gerne zur Verfügung. Telefon 079 689 29 71.
E-Mail: cmettler@hispeed.ch

IMMOBILIEN

Zu verkaufen in **Vals** im Haus Zervreila **renoviertes Studio.** Nähere Infos unter Tel. 044 221 11 12, Di–Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr.

GESUCHT

Achtung! Haben Sie ungebrauchte Velos im Keller (noch fahrbar), hole Sie gratis ab. Tel. 079 667 79 82.

FREIZEIT/KONTAKTE

SVP-Mann (57/173), NR, bald frühpensioniert, treu und humorvoll, Sprachen: D, F, I, sucht nette Frau, zirka 45- bis 54-jährig, für ehrliche, gemeinsame Zukunft, vorzugsweise in CH-Bergregion. 1. Kontakt: Tel. 0033 389 68 56 99 ab 16.00 Uhr, rufe dann zurück.

STELLEN

Maschinenring sucht **motivierte Leute,** die anpacken können, Raum Kanton Zürich für Landwirtschaft, Gartenbau, Bau, wochenweise oder länger, Tel. 055 240 41 41.

Jung gebliebenes, weibliches Wesen (53) sucht aufgestellten Job mit Wohnmöglichkeit auf dem Land. Telefon 078 604 70 59.

Gesucht: Das nicht alltägliche Blumengeschäft sucht eine arbeitsfreudige, selbständige **Mitarbeiterin** für unsere Aussen-Gartenanlage und vieles mehr. Weitere Auskünfte: Ursula Hartmann, Uster. Tel. 044 941 89 86.

Schweizerin, 40-jährig, möchte bei älteren Leuten helfen: im Haushalt, Spazieren usw. Zürich linkes Seeufer, Tel. 079 638 07 26.

DIVERSES

Haben Sie Goldschmuck, auch defekt, **Zahngold** usw, möglichst mehrere Stücke. Ich kaufe und bezahle bar. Tel. 079 667 79 82.

Gehen Sie ins Altersheim? Wohnungsräumungen gratis oder Kauf des gesamten Inventars. Tel. 079 667 79 82.

MUSIK

Wer repariert und/oder unterrichtet Konzert-Mandolinen-Zither und/oder Violin-Zither? Raum Winterthur, Habe Vorkenntnisse.
Evelyne Hauptlin-Tihanyi,
Auenrainstr. 18, 8406 Winterthur,
Tel. 052 213 28 70.

IHR INSERAT FÜR DEN WUCHEMÄRT

Zürcher Bauer Der Zürcher Bote

Sie suchen etwas Spezielles oder möchten sich schon lange von einem Gegenstand trennen? Fehlt Ihnen eine Begleitung zum Wandern oder Jassen? Inserieren Sie einfach und unkompliziert: Füllen Sie den Coupon aus und retournieren Sie ihn mit dem passenden Barbetrag.

3 Zeilen à 35 Anschläge (total 105) für nur Fr. 20.– inkl. MWSt

6 Zeilen à 35 Anschläge (total 210) für nur Fr. 40.– inkl. MWSt

Wählen Sie bitte die gewünschte Rubrik

☐ zu verkaufen ☐ zu verschenken ☐ zu kaufen gesucht
☐ zu vermieten ☐ Freizeit/Kontakte ☐ _____

Anzahl der Erscheinungen ____ mal

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Einsenden an: «Zürcher Bauer/Der Zürcher Bote», Inserate, Herbert Keller, Seestrasse 95, 8800 Thalwil.
Einsendeschluss: jeweils am Dienstag für die Ausgabe vom Freitag.

Leider können wir nur Inserate veröffentlichen, für die der korrekte Betrag beiliegt. Besten Dank für Ihr Verständnis

Die Profis vom Land
Personal- und Arbeitskräfte (alles Landwirte) für
▸ Gewerbe ▸ Bau
▸ Industrie ▸ Gartenbau
tage- oder wochenweise, Temporäreinsatz
▸ Tel. 055 240 41 41 ▸ info@mrzo.ch
Maschinenring

ZÜCHER BOTE/BAUER RÄTSELSPASS

DAS KÖNNEN SIE GEWINNEN:

50 FRANKEN
Reka-Checks

Der Reka-Check – das touristische Zahlungsmittel

Reka-Checks sind ein Zahlungsmittel für touristische Leistungen in der Schweiz. Rund 7000 Annahmestellen in der Schweiz im Bereich Ferien, Freizeit und Reisen akzeptieren Reka-Checks wie Bargeld.

So können Sie gewinnen!

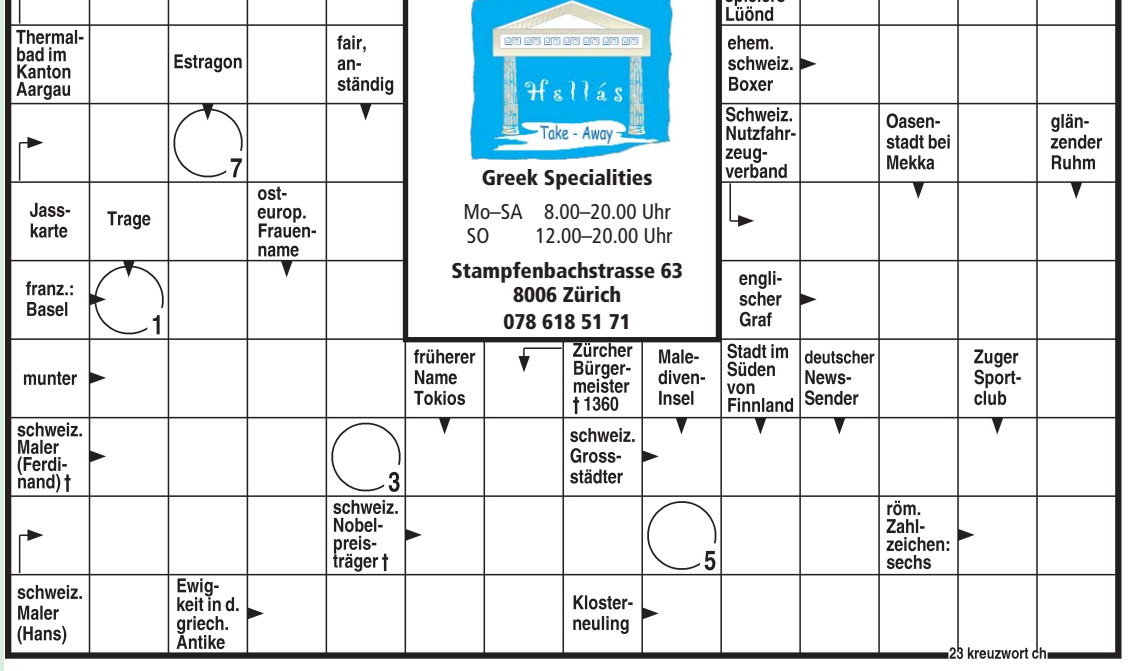
Senden Sie an die unten stehende Adresse eine frankierte Postkarte mit dem Lösungswort und der Ausgabenummer. **Einsendeschluss ist Mittwoch, 9. Juli 2008:**

Zürcher Bote/Bauer
Wochenrätsel
Seestrasse 95
8800 Thalwil

Über das Gewinnspiel wird keine Korrespondenz geführt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Gewinner aus Nr. 24/08
Lösungswort: Katamaran
Gewinner: A. Hefti, Uster

Schwedenrätsel
Das Lösungswort ergibt sich, wenn Sie die Buchstaben aus den nummerierten Kästchen in die Lösungsfelder übertragen.



1	2	3	4	5	6	7

Lösungswort Woche 27/08

Wöchentliche Fernsehsendung mit Christoph Blocher

Abgew. Bundesrat Christoph Blocher stellt sich wöchentlich den Fragen von Dr. Matthias Ackeret, Journalist und Autor des Buches «Das Blocher-Prinzip». Die aktuelle Fernsehsendung wird jeweils am Samstagnachmittag ab 14.00 Uhr im Internet auf www.teleblocher.ch übertragen.

SVP-SCHIESSEN

Freitag, 26. September 2008 bis Sonntag, 28. September 2008, Schiessanlage Luckhausen, Illnau-Effretikon. Weitere SVP-Schiessen: 2009 im Bezirk Andelfingen und 2010 im Bezirk Dielsdorf.

VORANKÜNDIGUNG

Samstag, 25. Oktober 2008, 8.30 Uhr, Vogtei Herrliberg, Schulhausstrasse 49, Herrliberg, Programmtagung der SVP-Verkehrskommission. Zeitrahmen: ab 8.30 Uhr Kaffee und Gipfeli (offeriert von der SVP-Verkehrskommission), 9.00 bis 12.30 Uhr offizielles Programm. Details folgen.

SVP-KANTONSRATSFRAKTION

Kantonsrat / Fraktion
Montag, 7. Juli 2008, 13.00 Uhr, Sitzung, Zunfthaus zur Schmiden.

SVP-STAMM

Bezirk Bülach / Bassersdorf
Jeweils am ersten Samstag im Monat, ab 10.30 bis 12.00 Uhr, Restaurant Abendstern, Bassersdorf.

Bezirk Bülach / Embrach
Jeweils am letzten Sonntag im Monat, ab 10.30 bis 12.00 Uhr, Restaurant Rose, Oberembrach.

Bezirk Dielsdorf / Dielsdorf
Jeweils am ersten Montag im Monat, ab 20.00 Uhr, Restaurant Löwen, Dielsdorf.

Bezirk Dietikon / Oetwil a.d.L.
Jeweils am ersten Dienstag im Monat, ab 18.00 Uhr, Restaurant alte Post in Oetwil a.d.L.

Bezirk Horgen / Oberrieden
Jeden 3. Donnerstag im Monat, ab 19.00 Uhr, Bar Galerie zur Zinne, Oberrieden.

Bezirk Horgen / Rüschlikon
Der Barometer findet jeweils am ersten Donnerstag im Monat von 17.30 bis 19.00 Uhr, Restaurant «Tracht», statt.

Bezirk Meilen / Männedorf
Jeden ersten Samstag im Monat, 11.00 bis 12.00 Uhr, Restaurant Widenbad, Männedorf (ausgenommen August).

Bezirk Pfäffikon / Illnau-Effretikon
Jeden ersten Montag im Monat, 18.30 bis 20.00 Uhr, Restaurant Rössli, Illnau, U30-Stamm (Jahrgang 1977 und jünger).

Jeden Gemeinderatsdonnerstag, 17.00 bis 19.00 Uhr, Donnerstagsapéro, QN-Bar, Effretikon.

Bezirk Pfäffikon / Weisslingen
Jeweils am letzten Samstag im Monat, ab 10.30 Uhr, Nöggis Bierhanä, Neschwil. **Achtung: Neuer Ort.**

Bezirk Uster / Uster
Jeden Samstag vormittag, ab 10.30 bis 12.00 Uhr, Restaurant Puurehuus, Wermatswil.

Bezirk Uster / Volketswil
Jeweils am ersten Donnerstag im Monat, ab 18.00 Uhr, Restaurant Wallberg, Volketswil, am «Runden Tisch».

Bezirk Winterthur / Altstadt, Mattenbach, Veltheim und Töss
Jeweils am letzten Dienstag im Monat, ab 19.00 Uhr, in der Café Bar Lifestyle, Schaffhauserstrasse 64, Winterthur.

Bezirk Winterthur / Seuzach
Jeden ersten Sonntag im Monat, ab 10.00 Uhr, Restaurant Bernergüetli, Seuzach.

Stadt Winterthur / Seen
Jeden ersten Dienstag im Monat, ab 19.00 Uhr, Restaurant Kafi Burehus, Winterthur-Seen.

Stadt Winterthur / Wülflingen
Jeweils Samstagmorgen, ab 11.00 Uhr, Restaurant Hirschen, Winterthur-Wülflingen.

Stadt Zürich / Kreis 6
Jeden ersten Montag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Neubühl, Winterthurerstrasse 175, Zürich.

Stadt Zürich / Kreis 7
Jeden letzten Donnerstag im Monat (ohne Juli und Dezember), ab 17.30 bis 18.30 Uhr, Restaurant Burgwies, Forchstrasse 271, Zürich.

Stadt Zürich / Kreis 11
Jeden ersten Dienstag im Monat, ab 19.30 Uhr, Restaurant Felsenberg, Felsenrainweg 19, Zürich-Seebach.

Stadt Zürich / Kreis 12
Jeden ersten Dienstag im Monat, ab 19.30 Uhr, Restaurant Ziegelhütte (Ende Hüttenkopfstrasse, Zürich).

1.-AUGUST-FEIER

Freitag, 1. August 2008, 13.00 Uhr, beim Mehrzweckgebäude Vorderthal, Bundesfeier mit **Christoph Blocher**, abgewählter Bundesrat (Ansprache zirka um 16.00 Uhr). Bei schlechtem Wetter wird der Anlass in die Aubrighalle verlegt. Speis und Trank werden bereits ab 11.00 Uhr serviert. Die Blaskapelle Buechberg-Musikanten, die Groovie-Dancers aus Wangen, das Alphornduo March und der Einschellerverein Vorderthal werden um die entsprechende Feststimmung besorgt sein. Für musikalische Unterhaltung dazwischen sorgen die «Spitzbergspatzen». Ein extra dafür eingerichteter Festwirtschaftsbetrieb wird um das leibliche Wohl der Gäste besorgt sein. Als Ehrengäste mit dabei sind Schlagerstar Monique Kistler und Arnold Ehrensberger, Sieger des Eidg. Schwing- und Älplerfestes von 1977. Organisation: «Vorderthaler 1.-August-Komitee 2008».

Freitag, 1. August 2008, 20.00 Uhr, auf dem Hof der Familie Weiss, Dachenmasstrasse, Bonstetten, Bundesfeier mit Ansprache von Nationalrat **Hans Fehr**, umrahmt durch den Musikverein Bonstetten. Grosses Feuerwerk. Anschliessend Unterhaltung mit der Stimmungskanone Maja Brunner. Festwirtschaft ab 18.00 Uhr.

TERMINE 2008

Dienstag	8. Juli	Sitzung der Bezirksparteipräsidenten
Dienstag	8. Juli	Parteileitung / Kantonalvorstand
Samstag	19. Juli	2. SVP-Grümpelturnier
Dienstag	5. August NEU!!!	a.o. Büro der Parteileitung
Dienstag	5. August NEU!!!	a.o. Parteileitung / Kantonalvorstand
Dienstag	19. August	Kant. Delegiertenversammlung
Donnerstag	11. September	Büro der Parteileitung
	15.9. bis 3.10.	Herbstsession
Dienstag	23. September	Sitzung der Bezirksparteipräsidenten
Dienstag	23. September	Parteileitung / Kantonalvorstand
Fr/Sa/So	26./27./28. September	SVP-Schiessen
Sonntag	**28. September**	**Kantonale Volksabstimmung**
Samstag	4. Oktober	Eidg. Delegiertenversammlung
Dienstag	7. Oktober	Kant. Delegiertenversammlung
Samstag	25. Oktober NEU!!!	Programmtagung (Verkehr)
Sonntag	**30. November**	**Eidg. und kantonale Volksabstimmung**
	1. bis 19. Dezember	Wintersession
Montag	15. Dezember	Fraktionsessen Kantonsrat

SVP-VERANSTALTUNGEN

Bezirk Affoltern / Hausen am Albis
Montag, 25. August 2008, 20.00 Uhr, Aufenthaltsraum Dorfstrasse 8, Ebertswil, Parteiversammlung.

Bezirk Bülach
Sonntag, 6. Juli 2008, 9.00–11.00 Uhr, bei Familie Isler, im Obholz (Birchwil), Puurezmorge «Die Welt auf dem Bauernhof erfahren». Machen Sie einen Rundgang durch den Hof und erfahren Sie dabei die Antworten für den Wettbewerb mit attraktiven Preisen. Karte mit Wegbeschrieb auf www.svp-nuerensdorf.ch. Veranstalter: SVP-Nürensdorf.

Bezirk Bülach / Rafz
Freitag, 22. August 2008, 18.00 Uhr, Schluchebärg, Rafz (Beschilderung folgt), SVP-Grillabend mit Nationalrat Toni Brunner, Präsident SVP Schweiz. Er referiert über das Thema «Schweiz wohin?».

Bezirk Meilen
Donnerstag, 21. August 2008, Zürisee-Schifffahrt mit Yvette Estermann «Von der Slovakin zur SVP-Nationalrätin». Programm: ab 19.30 Uhr: Apéro. Abfahrt: 19.45 Uhr ab Schiffsteg Uetikon am See. Kosten Pro Person (inkl. Schiff und Nachtessen): 50 Franken. Einzahlung auf Konto: SVP Bezirk Meilen, PC 80-52149-0, Vermerk «Schiff», **bis spätestens Freitag, 15. August 2008**. Die Anmeldungen werden nach Zahlungseingang berücksichtigt. Die Platzzahl ist beschränkt. Mit der Einzahlung wird Ihre Anmeldung definitiv. Sie erhalten keine Bestätigung. Kontaktadresse: Theres Weber, 8707 Uetikon am See, E-Mail: t.f.weber@pop.agri.ch. Parkplätze: Beim Schiffsteg oder beim Bahnhof Uetikon am See.

Bezirk Meilen / Küsnacht
Sonntag, 13. Juli 2008, 10.00–14.00 Uhr, bei Ernst Wyder, Schmalzgrueb 26, Forch, Puure-Zmorge. Jedermann ist zu diesem Anlass herzlich eingeladen. Neben den kulinarischen Genüssen werden sich Ulrich Giezendanner (Nationalrat, SVP, Rothrist AG) und von der Jungen SVP Patrick Walder (Gemeinderat, SVP, Dübendorf ZH) an die Anwesenden wenden. Die Hadliker Huusmusig sorgt für die musikalische Unterhaltung.

Bezirk Winterthur Land / Bertschikon und Wiesendangen
Sonntag, 31. August 2008, 10.00 Uhr, bei Familie Kindhauser, auf dem Berghof, Wiesendangen, Buure-Zmorge mit Rahmenprogramm. Nähere Einzelheiten werden zu einem späteren Zeitpunkt publiziert. Bitte tragen Sie das Datum dieses Anlasses schon jetzt in Ihrer Agenda ein.

Stadt Zürich / Kreis 9
Donnerstag, 4. September 2008, Restaurant Lindenhof, Dachslernstrasse 5, Zürich, Höck zum Thema «Abstimmungen vom 28. September 2008».

Dienstag, 21. Oktober 2008, 19.30 Uhr, Mercure Hotel Stoller, Badenerstrasse 357, Zürich, Höck zum Thema «Verkehr».

Freitag, 5. Dezember 2008, 19.00 Uhr, Schützenstube Hasenrain, Albisriederstrasse 600, Zürich, Chlausfeier.

Stadt Zürich / Kreis 11
Sonntag, 28. September 2008, 10.00–18.00 Uhr, Ökonomiegebäude der Familie Albert Schuhmacher, Katzenseestrasse 8, Zürich-Affoltern, Zmorgebrunch. Ab 10.00 Uhr: Frühstücksbuffet, ab 12.30 Uhr: Speis und Trank sowie musikalische Unterhaltung, Weindegustation, Ausfahrt mit dem Pferdefuhrwerk. Weitere Angaben folgen.

Stadt Zürich / Kreis 12
Freitag, 4. Juli 2008, 18.30 Uhr, Ziegelhöchi, hinter dem Restaurant Ziegelhütte, Ende Hüttenkopfstrasse, traditioneller Grillabend. Kantonsrat Christian Mettler, Kreisparteipräsident SVP 12, würde sich freuen, Sie persönlich an diesem öffentlichen Anlass begrüssen zu dürfen.

SVP-FRAUEN

Frauengruppe SVP Stadt Zürich
Dienstag, 26. August 2008, 19.30 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Mitgliederversammlung.

Donnerstag, 6. November 2008, 19.30 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Mitgliederversammlung.

Montag, 1. Dezember 2008, Adventsessen (nähere Angaben folgen).

Montag, 26. Januar 2009, Generalversammlung (nähere Angaben folgen).

SVP-Frauen Kanton Zürich
Donnerstag, 10. Juli 2008, 19.00 Uhr, 2. SVP-Schifffahrt auf dem Greifensee mit Steak-Plausch. Referent: Toni Brunner, Parteipräsident SVP Schweiz. **Ausgebucht – leider keine Plätze mehr frei!** 19.00 Uhr: Einsteigen Schifflände Maur, 19.30 Uhr: Abfahrt, 21.30 Uhr: Ankunft Maur. Preis: Fr. 53.– pro Person; Fahrt und Nachtessen, exkl. Getränke und Dessert, Bezahlung auf dem Schiff. Halbtax- und Generalabonnements usw. sowie Rundfahrten-Freibillete sind nicht gültig. Esswaren dürfen keine mitgebracht werden. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Es sind genügend Parkplätze bei der Schifflände Maur vorhanden.

Mittwoch, 10. September 2008, 19.00 Uhr, Kommissionssitzung. Mitglieder und Sympathisanten sind herzlich willkommen! Details folgen.

Donnerstag, 18. September 2008 bis Sonntag, 21. September 2008, SVP-Studienreise nach Stockholm «30 Jahre Wohlfahrtsstaat Schweden». **Ausgebucht – leider keine Plätze mehr frei!** Referate in Englisch, deutsche Zusammenfassung:
- Der schwedische Arbeitsmarkt.
- Das schwedische Gesundheitswesen und die Altersvorsorge.
- 3-stündige Stadtrundfahrt durch Stockholm und vieles mehr!

Nicht inbegriffen: Alle nicht erwähnten Mahlzeiten und Transfers. Organisation: SVP Frauen Kanton Zürich und SVP Frauen Schweiz.

Donnerstag, 13. November 2008, 19.00 Uhr, Weihnachtsanlass. Mitglieder und Sympathisanten sind herzlich willkommen! Details folgen.

WEITERE POLITISCHE VERANSTALTUNGEN

Samstag, 19. Juli 2008, 10.00 Uhr, Reitplatz, Winterthur-Töss, 2. SVP-Grümpelturnier mit Festwirtschaft, Pokalen, Plausch, Musik und vielem mehr. Kategorien: Plausch Sie & Er (6 Spieler, davon mind. 2 Damen), Männer (keine Altersbeschränkung, 6 Spieler). Promi-Spiel mit SVP-Politikern, u.a. mit den Nationalräten Toni Brunner, Präsident SVP Schweiz, Toni Bortoluzzi, Captain FC Nationalrat, Alfred Heer, Fraktionspräsident Kanton Zürich und Jürg Stahl, Präsident Parlamentarische Gruppe Sport. Teilnahmegebühr: 40 Franken pro Team. Anmeldungen ab sofort im Internet über www.svp.ch oder per E-Mail: kuerschner@svp.ch. Auskünfte erteilt Daniela Kürschner, Telefon 031 300 58 58. Anmeldeschluss: Samstag, 5. Juli 2008. Veranstalter: SVP Schweiz.

Vorankündigungen «Schweizerzeit»
Freitag, 22. August 2008, «Schweizerzeit»-Sommerfest in Flaach ZH. Weitere Angaben folgen.

Samstag, 1. November 2008, «Schweizerzeit»-Herbstversammlung im Hotel Hilton, Zürich-Flughafen. Weitere Angaben folgen.

MOTORRAD-CLUB SVP

Ausfahrten
Sonntag, 6. Juli 2008, **3. Ausfahrt**, LU und BL Gempenturm. Treffpunkt: 9.00 Uhr, Autobahnraststätte Würenlos.

Sonntag, 31. August 2008, **4. Ausfahrt**, Bernbiet.

Höcks
Samstag, 12. Juli 2008, 19.30 Uhr, **4. Höck:** Abendausfahrt nach Weggis.

Donnerstag, 14. August 2008, 19.30 Uhr, **5. Höck**, Restaurant Adler, Grüningen.

Dienstag, 23. September 2008, 19.30 Uhr, **6. Höck**, Restaurant Kolbenhof, Zürich.

Jahresschlusstreffen
Freitag, 10. Oktober 2008, Restaurant Krone, Hedingen, Jahresschlusstreffen.

IMPRESSUM

Der Zürcher Bote

ISSN 1660–6701
Organ: Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich
Erscheint jeden Freitag

Abonnementspreis jährlich:
Parteimitglieder Fr. 48.–
Nichtmitglieder Fr. 58.–
+2,4% Mehrwertsteuer

Redaktion: Seite 1–8
Christoph Bähler (ba.), Daniela Vas (vs.)
Tel. 044 217 77 64, Fax 044 217 77 65
zb@svp-zuerich.ch

Mitarbeiter:
Claudio Zanetti (zac.), Hans Fehr (fe.)

Redaktion:
«Zürcher Bauer»
Nüschelerstrasse 35, 8001 Zürich
Tel. 044 217 77 33, Fax 044 217 77 32
bauernverband@zbv.ch, PC 80–1718-7

Inseraten-Annahme:
«Zürcher Bote», Inserate
Seestrasse 95, 8800 Thalwil
Tel. 044 722 77 76, Fax 044 720 10 78
E-Mail: inserate@zuercher-bote.ch

Inseratenschluss:
Mittwoch 15.00 Uhr
Insertionspreis 89 Rp. die einspaltige Millimeterzeile, Gelegenheitsinserate 1-spaltig bis 35 mm Fr. 30.–
+7,6% Mehrwertsteuer

Druck und Abonnementsdienst:
Stutz Druck AG
Einsiedlerstrasse 29, 8820 Wädenswil
Tel. 044 783 99 11, Fax 044 783 99 22
info@stutz-druck.ch

Sommerreise
Freitag, 25. Juli 2008 bis Sonntag, 27. Juli 2008, Sommerreise ins Wallis.

VEREIN FÜR AKTIVE SENIOREN

Vortragszyklus «Wohlbefinden im Alter»
Der Verein für Aktive Senioren macht auf folgenden Vortragszyklus «Wohlbefinden im Alter» aufmerksam: Montag, 1. September 2008 und Montag, 1. Dezember 2008. Zeit: Jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr. Ort: Volkshaus, Weisser Saal, Stauffacherstrasse 60, Zürich (Tram 8 oder Bus 32 bis Helvetiaplatz). Der Zürcher Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements, Direktorinnen und Direktoren, Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Fachpersonen informieren über das vorhandene Netz von materiellen und immateriellen Angeboten für die Bevölkerung der Stadt Zürich. Zudem werden weitere, für ältere Menschen interessante Themen diskutiert. Der Eintritt ist gratis. Programm:

Montag, 1. September 2008
Stadtrat Robert Neukomm: **Zu Hause fühle ich mich am wohlsten**.
Katrin Hiebert, Leiterin Beratungsstelle Wohnen im Alter: **Erfolgsfaktoren für das Wohlsein zu Hause**.
Thomas Büchler, Leiter Spitex-Kontraktmanagement: **Pflege rund um die Uhr durch Spitex**.
Annalis Dürr, Leiterin Stiftung Domicil: **Gute Nachbarschaft ist Gold wert**.

Montag, 1. Dezember 2008
Stadtrat Robert Neukomm: **Lachen ist gesund**.
Prof. Dr. Brigitte Boothe, Psychologisches Institut Universität Zürich: **Findet mich das Glück?**
Pello, Clown und Humorberater: **Humor als Schwimmring auf dem Strom des Alltags**.

Unser Winterthur – Mein Zuhause

Für ein lebenswertes Winterthur

SVP

SVP der Stadt Winterthur
www.svp-winterthur.cg

Die Partei des Mittelstandes